

# LASST UNS GOTT SEHEN



Nehmt Platz. Es tut mir Leid, Bruder Borders, dass ich das tun musste, aber es gab gerade dort draußen einen Notfall, der mit Krebs im Sterben lag und ich musste einfach hinzueilen. Nur. . . Ich weiß, du wirst mir deswegen verzeihen. So ist es in Ordnung. Ich mag es nicht, zu spät zu sein. Ich wartete nur ein wenig und traf mich mit einigen Freunden und dann kam ich zu diesem Fall, der gerade hereingebracht worden war, sehr, sehr schlecht, so musste ich sofort dorthin eilen.

<sup>2</sup> Ich weiß nicht, wie ich an diesem Nachmittag beginnen soll. Ich dachte auf dem Weg hierher: „Was kann ich einer – einer Zuhörerschaft, wie dieser hier sagen?“ Dies war eine besondere Versammlung für mich. Und ich sage das nicht, nur weil ich vor euch stehe. Ich sage es, weil es aus meinem Herzen kommt. Und ich möchte, dass jeder dieser Prediger weiß, dass ich diese für eine meiner größten Versammlungen halte, die ich je gehabt habe. Das stimmt. Wegen eurer netten Kooperation ist sie ganz hervorragend. Ich habe Zeiten gesehen, als dort . . . Ich hatte eine größere Zuhörerschaft, größere Anwesenheit, aber ich habe noch nie in meinem Leben so eine Versammlung gesehen, irgendeine lieblichere Gemeinschaft, als die, die ich unter euch Brüdern hatte. Gott segne euch. Ich vertraue darauf, dass eure Gemeinden wachsen werden und sich ausbreiten, bis es nicht mehr aufhört. Ich bete, dass euch Gott im Dienst hält, bis Er kommt. Dies ist mein aufrichtiges Gebet für euch. Und ich – ich war sogar, als ich mehr Prediger in der Kooperation hatte, wie manchmal in Afrika, Indien, und so, wenn wir einige hunderte in einem Komitee hatten. Aber niemals solch eine Zeit, anscheinend, alle hinter mir, ein Herz und einmütig. Das ist wirklich wunderbar. Ich schätze dies, Brüder. Und ich, gewiss, irgendetwas, das ich jemals für euch tun kann, denkt nur daran, ich bin euer Bruder. Die Nächte sind nicht zu dunkel, der Regen kann nicht stark genug regnen, seht, ich würde alles tun, was ich kann, um euch zu helfen, dieses große Evangelium voranzubringen oder etwas für euch zu tun. Gott sei immer mit euch!

<sup>3</sup> Ich möchte auch noch zu meinem kleinen Bruder hier sprechen, Roy Borders, ich habe Bruder Borders erst seit einer kurzen Zeit gekannt. Ich wollte immer jemand finden, der für mich Versammlungen arrangieren würde. Bruder Roy passt anscheinend genau auf den Platz. Er ist kein Prediger. Er ist ein Geschäftsmann. Ich habe ihn zwei oder drei Versammlungen arrangieren lassen, um einfach zu sehen, was er tun würde und dies ist das Ergebnis: Einmütigkeit. Und gewöhnlich ist es, wenn ein Prediger kommt, um für dich Versammlungen zu arrangieren, nun gut, es gibt immer einen Prediger, der etwas anderes hat,

und er hat eine Lehre oder – oder etwas anderes, das – das er präsentieren möchte. Und er kommt in eine Gruppe Prediger hinein und er präsentiert eine Lehre, dann – dann bist du in Schwierigkeiten. Seht? So ist es leichter für einen Mann, als für einen Prediger.

<sup>4</sup> Nebenbei bemerkt, als ich herein kam, fragte mich jemand, sagte: „Bruder Branham, sind Sie Jesus Only, gehören Sie Jesus Only an?“

<sup>5</sup> Ich sagte: „Absolut nicht.“

<sup>6</sup> Und sagte: „Jemand sagte, Sie glauben nicht an Zungenreden.“

<sup>7</sup> Ich sagte: „Sie kennen mich nicht sehr gut, das ist alles. Gewiss tue ich das.“

<sup>8</sup> Nun, und Bruder Borders ist sicherlich ein Christlicher Gentleman, hat einen wirklich guten Job getan. Und gewiss bedanke ich mich bei Bruder Borders, dass er mich eingeladen hat. Er hatte eine Menge Sorgen, eine Menge Schwierigkeiten, aber er hat – er hat einen großartigen Job gemacht. Gott segne Bruder Borders, ist mein aufrichtiges Gebet.

<sup>9</sup> Bruder Wagner, ich denke, er ist eine Art Vorsitzender, glaube ich. Er ist jemand vom Komitee, den ich immer treffe. Ein wunderbarer Job, genauso wie er ihn neulich getan hat, ausgezeichnet. Er lud mich nach Hause ein, um mit ihm dort zu sein, in seinem Haus zu sitzen. Sicherlich wollte ich das sehr gerne tun, ich konnte es fast schon spüren. Ich musste es ablehnen, denn ich dachte, vielleicht, mit dieser wundervollen Gemeinschaft, würde ich gerne in das Zuhause von jedem Einzelnen kommen können, seht, würde gerne jeden Einzelnen von euch sehen. Und ich – ich respektierte euer Gefühl und ich bin mir sicher, Bruder Wagner verstand einfach, wie es so war, seht ihr. Dass ich . . . wenn ich zu Bruder Wagner gehen würde, dann würde ich gerne zu jedem Einzelnen von euch genauso hingehen. Wenn ich nicht dazu komme, dies zu tun, Bruder Wagner, eines Tages auf der anderen Seite, bloß auf der anderen Seite, möchte ich tausend Jahre für jede Person haben, mit jedem Einzelnen von euch. So werden wir einfach eine wunderbare Zeit Dort drüben haben!

<sup>10</sup> Bruder Toy, er ist gewiss, er ist einfach. . . ich verstehe nicht, wie er so viele Dinge auf einmal tun kann, aber gewiss kann er so viel erledigen. Ich sah ihn vor kurzem beim Frühstück der Geschäftsleute, wie er sich als Prediger, Diakon, Hausmeister und was immer dazu kam beteiligte, und er versuchte alles zu bewältigen. Er liebt den Herrn. Ich hatte das Vorrecht seine Frau zu treffen und seine liebenswürdige Tochter zu sehen und ihren Ehemann, die sangen. Es war gewiss inspirierend. Ich sagte einfach zu ihm, vor einigen Augenblicken: „Sie sollten nicht zu Hause sein, einer regulären Arbeit nachgehen. Sie sollten

irgendwo da draußen auf dem evangelistischen Feld sein mit solchen großen Gaben wie diesen.“

<sup>11</sup> Seht, jeder hat sie, ich hoffe, ich lasse niemanden aus. Die Dame, die das Klavier spielt, die Sänger, die Chöre und alle die es gibt, gewiss schätze ich es mit meinem ganzen Herzen.

<sup>12</sup> Und die Jungs hier, Gene und Leo, sie möchten auch ihre Gefühle euch gegenüber ausdrücken, für den Kauf der Bänder und der Bücher und den Teil, um den sie sich kümmern. Ich traf sie gerade an der Tür, vor wenigen Augenblicken und ich sagte ihnen, dass ich euch Leuten, ihre Gefühle ausdrücken würde. Sie schätzen gewiss alles, was ihr als Hilfe getan habt und für die große Bewegung Gottes.

<sup>13</sup> Und nun kommt dies von mir selbst, meinem Sohn, meiner Ehefrau und meiner Schwiegertochter und allen. Viele, jemand hat mir gesagt: „Wer ist Schwester Branham?“ Sie ist das schüchternste Mädchen, das ich je in meinem Leben gesehen habe. Oh, my!

<sup>14</sup> Bruder Art Wilson, ich bin mir sicher, ihr alle kennt ihn. Ich glaube es war Bruder . . . Nein es war Bruder Jewel Rose, der eines Abends sagte: „Wir möchten, dass Schwester Branham hoch auf die Plattform kommt“, und sie hatte beinahe eine Herzattacke. Sie nur . . . Sie ist wirklich schüchtern.

<sup>15</sup> Liebling, wenn du nicht ohnmächtig wirst, würdest du bitte nur eine Minute aufstehen, damit jedermann sehen kann, was für ein süßes Mädchen ich geheiratet habe. In Ordnung. [Versammlung applaudiert – Ed.] Meine Schwiegertochter, Billys Ehefrau, Loyce, würdest du aufstehen, Schwester, nur einen Augenblick. Das ist Billys Ehefrau, [Versammlung applaudiert.] und meine Schwiegertochter.

<sup>16</sup> Viele von euch haben von Joseph gehört. Nicht wahr? Die Menschen aus Afrika haben ihm neulich einen kleinen Mantel aus verschiedenen Farben gesandt. Ich sah ihn sechs Jahre bevor er kam, als der Arzt sagte, wir würden niemals ein weiteres Baby haben, wir konnten es nicht haben. Unsere Kinder kamen mit Kaiserschnitt. Meine Mutter, die Verwandten meiner Frau sind so, sie, ihre Babys kamen alle mit Kaiserschnitt. Und der Herr sagte mir, ich würde dieses Baby bekommen, als der Arzt sagte, es sei nicht möglich, sagte, es kann einfach nicht möglich sein. Ich sagte: „Es wird trotzdem so sein.“ Und wir warteten vier Jahre, nach einer Vision, die besagte, dass ich einen Jungen haben werde und ich sollte „seinen Namen, ‚Joseph‘ benennen.“

<sup>17</sup> Und danach, wurde ein anderes Mädchen geboren. Jeder lachte mich aus und sagte: „Du meinstest ‚Josephine‘.“

<sup>18</sup> Ich sagte: „Nein. Ich meinte ‚Joseph‘, als einen Jungen.“ Er wird vielleicht meinen Platz einnehmen, wenn ich gegangen bin, wenn Jesus auf sich warten lässt. Und weitere vier Jahre; dann

war sich der Arzt sicher, es würde niemals noch ein anderes geben; vier weitere Jahre, kam Joseph.

<sup>19</sup> Ich frage mich, Mami, ob du ihn nur für eine Minute hoch halten kannst. Ich möchte, dass sie ihn sehen, was. . . Dieser Junge hat schon den Geist der Prophetie auf sich. Und er. . . Steh nur ein wenig auf, Joseph. *Dort* ist er. In Ordnung. [Versammlung applaudiert – Ed.] Er ist wie seine Mutter, schüchtern.

<sup>20</sup> Ich werde euch sagen, was geschah. Wir waren fort, er ist jetzt vier Jahre alt, aber als er drei war, waren wir fort und er sagte: „Papi?“

Und ich sagte: „Ja, Liebling?“

<sup>21</sup> Er sagte: „David. . .“ Das war der Junge, der verkrüppelt war und geheilt wurde, Herrn Woods Sohn, der nebenan wohnt. Sagte: „Ich war. . . sah ihn, wie er ein Unfall auf einem Motorrad hat.“ Er hat nicht einmal ein Motorrad. „Und es verletzte sein Bein, er zerriss sich die Kleidung auf der rechten Seite.“

Ich sagte: „Wo war das, Liebling?“

<sup>22</sup> Sagte: „Weiter unten an der kleinen Straße, wo wir leben.“ Und drei Tage später kam ein Junge aus Kentucky hier durch, der ein Motorrad fuhr und David ging die kleine Straße runter und verletzte sich seine rechte Seite und zerriss sich seine Kleidung, genauso, wie es Joseph sah.

<sup>23</sup> Als ich ihn dem Herrn weihte, an dem Morgen gab es viele Kleinkinder, die standen und die ihre Mütter am Altar dabei hatten. Als ich Joseph in meine Arme hoch hob, dachte nicht daran, was ich sagte, ich sagte: „Joseph, mein Sohn, du bist ein Prophet.“ Das ist sowieso mein Gebet und ich glaube, dass es so sein wird, dass Gott alles das nehmen wird, was Er mir gegeben hat und es mehr als verdoppeln wird und auf diesen Jungen legen wird, damit er, wenn ich gehe, meinen Platz einnehmen wird.

<sup>24</sup> Billy war mein Kamerad. Ich habe ihn großgezogen; seine Mutter starb, als er nur achtzehn Monate alt war; und ich war Vater und Mutter, beides für ihn. Aber er scheint keinen Ruf zu haben, ein Prediger zu sein. Er ist zurückhaltend, schüchtern, und so weiter, hat viel von seiner Mutter, scheu. Aber er ist mir eine große Hilfe in der Versammlung, denn ich vertraute ihm, nehme ihn mit hinaus und gebe ihm einen verantwortungsvollen Job. Seht, dieser Gebets-Karten Job ist ein verantwortungsvoller Job. Jemand bekommt es in die Finger und sagt. . . Einmal sagte ein Mann: „Ich werde dir fünfhundert Dollar geben, wenn du meine Frau auf die Plattform stellst.“ Was wäre, wenn das passieren würde? Was wäre dann der Heilige Geist? Billy weiß es gut genug, dies niemals zu versuchen. Er weiß, ich würde es herausfinden, sobald er die Plattform betreten würde, so, der Herr würde es offenbaren. Deshalb würde er – er es nie tun, so sind wir dir alle dankbar.

25 Und dann zu dem Pförtner, der Gentleman der uns am Tor dort hilft, und ich denke, er ist eine Art Pförtner hier, oder so etwas, oder eine Wache am Tor. Und zu allen, die uns dieses schöne Auditorium haben ließen, ich kann nicht genug „Danke“ sagen. Ich schätze es gewiss und alles in jeder Hinsicht und alles, was getan wird.

26 Nun, sie sagten mir, Bruder Borders, vorhin, dass sie eine Liebes-Opfergabe für mich eingenommen haben. Ich schätze das und mit meinem ganzen Herzen. Ich werde es, nach bestem Wissen, für das Königreich Gottes gebrauchen. Nun, es zählt nicht, was wir hier bewahren, es ist, was wir versenden. Und ich bin mir sicher, dass es euch Gott auf eurem Konto im Königreich gutschreiben wird, das kommen wird.

27 Nun, ich habe kein Radioprogramm. Ich habe nichts zu verkaufen. Aber wenn ihr jemals eines dieser Taschentücher benötigt oder etwas, worüber gebetet werden soll, schreibt mir nach Jeffersonville, Indiana, Postamt Box 325. Dem wird persönlich nachgekommen und es wird sofort zu euch zurückgesendet. Und ich glaube an diesen Dienst. Und wenn ihr mich dann anzurufen wünscht, BUtler 2-1519 dann erreicht ihr mich in Jeffersonville, Indiana. [Telefonnummer wurde geändert – Ed.] So, oder wenn ihr euch nicht daran erinnern könnt, fragt einfach nach mir in Jeffersonville, sie werden mich rufen. Nun, ich tue das nicht, um eure Adressen zu erhalten, denn ich habe es schwer, jemand zu bekommen, der Briefe für mich beantwortet und so weiter. Und nun, ich bin keiner der viel. . . Es ist in Ordnung, ich glaube an diese Programme. Alles, was Gott helfen wird, soll geschehen.

28 Aber ihr wisst, ich fühle so, dass ein Mitglied einer Gemeinde, ihre erste Pflicht ist es, mit ihrem Zehnten und Opfergaben, ist ihre Gemeinde zu unterstützen. Wenn ihr Mitglieder einer dieser wunderbaren Gemeinden seid, die hier repräsentiert sind, unterstützt eure Gemeinde, das ist eure erste Pflicht Gott gegenüber: „Bringt euren Zehnten und Opfergaben ins Lagerhaus.“ Und das Lagerhaus, ihr wisst sicherlich was das ist, es ist da, wo ihr eure Speise herbekommt. So, es ist *dort*, wo ihr eure geistliche Speise herbekommt. Und eure Pflicht ist eurer Gemeinde gegenüber und nicht gegenüber einem Evangelisten, wie mir.

29 Es wird irgendwann während den Versammlungen erhoben, wenn wir Kampagnen, wie diese abhalten, wenn ihr etwas beiseitelegen könnt, um eine helfende Unterstützung zu sein, das erledigt es für mich. Und ich danke euch sehr. Und jedes Mal, Gebetstücher oder ähnliches sind absolut frei. Nichts wird daraus genommen, wir tun nicht. . .

30 Und unsere Bücher und so weiter, wenn wir sie verkaufen, sie sind. . . Wir müssen sie kaufen, vierzig Prozent weniger, als wir

dafür bekommen und dann wir . . . das ist, dadurch werden viele beschädigt und außerdem habt ihr noch Transportkosten, dann müsst ihr sie hierher transportieren und dann verkaufen. Wieso, ihr könnt nicht, ihr könnt nicht einmal die Kosten decken, wenn ihr müsstet, seht. Aber wir tun es einfach, weil die Botschaft zu euch kommen soll, um zu versuchen, euch eine Hilfe zu sein, für euch; und dann sagt es jemand anderen, und gebt es an sie weiter. Dafür sind diese Dinge, nicht wahr? Kommunismus gibt seine Bücher und seine Literatur frei aus, weil sie eine große Regierungsform haben. Ich bin nur eine Person. Ich wünschte, ich könnte, hätte das Geld, um einfach zu sagen: „alle Bücher und alles ist frei“, ich würde es tun. Aber ich kann es nicht tun, ich muss etwas haben, um darauf zurückzugreifen und mehr zu drucken, oder – oder mehr zu kaufen.

<sup>31</sup> Der Herr segne euch. Und ihr werdet für mich beten, nicht wahr? Und wenn ich in Übersee bin und in jenen dunklen Plätzen, wo Medizinmänner auf jeder Seite stehen, die dich herausfordern für alles, was du sagst, Zeiten sind schwer, die heißen Winde der Verfolgung blasen, kann ich euch auf die Liste setzen, vielmehr ihr setzt mich auf eure Liste und kann ich mich daran erinnern, wenn ich dieser Herausforderung dieser Medizinmänner und Teufel begegnen muss und die Dinge dort draußen auf dem Feld, kann ich sagen: „San Jose betet für mich“? Werdet ihr, werdet ihr das tun? Erhebt eure Hand, wenn ihr das tun werdet, sprecht: „Ich werde für dich beten.“ Danke euch. Danke, meine Brüder. Danke euch. Ich komme unter euch, um euer Bruder zu sein und zu bringen . . . versuche Frieden und Christus zu bringen, alles, was gut für euch ist. Ihr, betet für mich. Wenn ich jemand ausgelassen habe, vergebt mir, ich wollte es nicht tun. Aber ein großes „Danke“ von Herzen, und Gottes Segnungen für einen jeden von euch.

<sup>32</sup> Wir müssen jetzt sofort weggehen, nach Hause. Ich habe eine ungefähr dreitägige Versammlung dort in meiner kleinen Gemeinde, lehre ihnen die Taufe mit dem Heiligen Geist, Zungenreden, Zeichen und Wunder werden den Gläubigen folgen und so weiter; für die Leute, die da sind, dort drin.

<sup>33</sup> Ich glaube an alle geistlichen Gaben. Ich glaube an die ganze Bibel. Ich bin Pfingstler von meinem Haupt bis zu meinen Fußsohlen, innen, außen drum herum und durchgehend. Ich bin Pfingstler! Ja, mein Herr! Sie sagen: „Sie sind ein ‚Baptist‘, sagten Sie.“ Ich bin ein Pfingstlicher Baptist. Ich bin ein Baptist, der den Pfingstlichen Segen bekommen hat. So bin ich . . . Ich liebe den Herrn Jesus.

<sup>34</sup> Und ich predigte . . . Traf draußen einige Freunde von Arkansas und wir sprachen über Arkansas. Und in Little Rock, eines Abends als . . . Dort war ein alter Nazaräer Bruder auf Krücken, und er hatte Stifte auf der Straße verkauft, jahrelang. Und hier ist er, draußen auf der Straße, am nächsten

Tag, mit diesen alten Krücken, ging die Straße auf und ab, verherrlichte einfach Gott. An jenem Abend. . . Robinson Memorial Auditorium, ihr Menschen um Little Rock herum wisst, wo es ist. Und – und hielt seine Hand hoch und sagte: „Nur eine Minute, Bruder Branham, ich möchte Sie etwas fragen.“

Ich sagte: „Ja, mein Herr, was denn?“

<sup>35</sup> Und er sagte: „Wissen sie, als ich Sie predigen hörte, war ich mir sicher, dass Sie ein Nazaräer sind.“ Denn das war er. Er sagte: „Ich war mir sicher, Sie waren ein Nazaräer, denn Sie predigten einfach wie ein Nazaräer.“ Und sagte: „Dann hörte ich Sie sagen, Sie seien ein Mitglied, zu dem Zeitpunkt, der Baptisten Gemeinde.“ Und sagte: „Ihre ganze Versammlung, nahezu, sind Pfingstler.“ Sagte: „Ich verstehe das nicht.“

<sup>36</sup> Ich sagte: „Nun gut, das ist einfach. Ich bin ein Pfingstlicher Nazaräischer Baptist.“ So, das ist es. Die ganze Sache ist dies: wir sind eins in Christus Jesus, verbunden in den Banden Seiner Liebe.

<sup>37</sup> Lasst uns nun beten, ehe wir das Wort öffnen, wir möchten euch jetzt nicht lange festhalten, so dass ihr für euren Gottesdienst heute Abend zu spät seid. Aber lasst uns Gott bitten hineinzukommen und uns zu segnen, übermäßig, reichlich. Wie viele haben jetzt ein Anliegen, erhebt eure Hände und sagt: „Herr Gott, Du denkst an mich, ich bin – ich bin heute unterstützungsbedürftig?“ Gott sei mit euch.

<sup>38</sup> Himmlischer Vater, während wir uns noch einmal Deiner Heiligen Gegenwart nähern, wir f- . . . nein, und, nur den Wunsch verspüren unsere Schuhe auszuziehen, aber wir nehmen unser Herz hinaus und legen es vor Dich, Vater. Wir danken Dir für alles, was Du in dieser großen Kampagne getan hast. Wir erkennen, Herr, dass Größe keine Zahlen bedeutet. Größe ist Deine Gegenwart. Denn es stand geschrieben, in Bezug auf das Kommen des Messias, dass „alle Berge und Hügel erniedrigt werden sollen und alle Täler erhöht werden sollen; die Blätter werden in die Hände klatschen und die Berge werden hüpfen wie kleine Böcke.“ Und eine Person würde in ihrer intellektuellen Ansichtsweise vermuten, dass in dieser gewaltigen Zeit, die sein wird, Feuerwagen vom Himmel kommen würden, um den Messias zu bringen. Aber wie geschah es? Ein alter wild-aussehender Prediger, der aus der Wüste von Judäa kommt, nicht einmal gekleidet ist, wie ein Prediger; mit einem Stück Leder um ihn herum gewickelt; als ein – ein Kleidungsstück; Haare überall auf ihm, und sein Bart in seinem Gesicht; predigt nicht in einer Gemeinde, aber am Ufer des Jordans, rief aus: „Tut Buße, denn das Königreich des Himmels ist nahe gekommen!“ Entlang des matschigen Ufers sieht man die Fußstapfen eines Galiläischen Zimmermannes, der ins Wasser hinein ging und Gott hat es so sehr anerkannt und es geehrt, bis Er die Himmel öffnete und

sie sahen den Heiligen Geist herabkommen, auf Ihn hernieder kommen, wie eine Taube. Das war groß. Was der Mensch als „groß“ bezeichnet, ist manchmal Torheit in Deinen Augen, Herr. Aber was der Mensch als „läppisch“ bezeichnet, ist groß in Deinen Augen.

<sup>39</sup> Nun, wir sind so froh, dass eine große Sache in San Jose geschehen ist. Hier sitzen Prediger, die hier sitzen, einige von ihnen gehören zu den Assemblies of God, einige gehören zu der Gemeinde Gottes, Independent und den Vereinigten Pfingstlern, und all die anderen Kategorien. Und ich stehe hier zwischen ihnen, gehöre keiner der Organisationen an, sondern versuche in den Riss zu treten, zu allen zu sprechen. Und wir sind eins in Dir; ein Herz, einmütig, ein Ort. Welch eine Zeit ist es für den Heiligen Geist etwas zu erneuern! Gewähre es, Herr. Sei Du mit uns, Herr. Segne jede Denomination, die hier repräsentiert ist. Gewähre es, Vater. All diese wunderbaren Prediger, mögen ihre Gemeinden wachsen und gedeihen, Herr. Mögen Kranke geheilt werden, Blinde sehen, Taube hören, Sünder errettet werden und mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. Möge eine Erweckung ausbrechen, hier durch dieses Land, welche die gesamte Westküste erschüttern wird. Gewähre es Herr. Möge solch eine Leidenschaft unter den Brüdern ausbrechen, so dass sie nicht ruhen können; möge einer den anderen anfachen und jede Gemeinde, als eine große Einheit vorwärtsgehen, Gemeinschaft haben, einer mit dem anderen, das Brot brechen von Haus zu Haus, mit Einfachheit des Herzens. Gewähre es Herr. Sende diese Erweckung, auf die wir warten.

<sup>40</sup> Segne die Versammlung, während sie am heutigen Nachmittag auf ihre Heilung warten, und viele auf ihre Errettung. Und hilf mir, Oh Gott, während ich aus Deinem Heiligen Wort lese. Möge der Heilige Geist das nehmen, was Dein ist Herr und es zu unseren Herzen bringen. Und gebrauche mich dann, Herr, um eine zufriedenstellende Portion Deines Wortes jedem und jedem hungrigen Herzen zu geben. Erhöre mich, ich bete, Vater, in Jesu Namen bitte ich es. Amen.

<sup>41</sup> Jemand gab mir gerade eine kleine Notiz und sagte: „Bruder Baxter, von Kanada, sendet dir seine Liebe und Grüße und er ist jetzt hier in Kalifornien, hält eine Versammlung in Concord.“ Gott segne unseren Bruder Baxter. George Patterson sind Sie hier? George Patterson, sind Sie in der Versammlung? Wenn Sie da sind, nehmen Sie meine Liebe. . . Gott segne Sie Bruder Patterson; nehmen Sie meine Liebe mit zu Bruder Baxter, ein wunderbarer Mensch. Und wenn irgendjemand von euch dort in der Gegend ist, wenn ihr eine Predigt hören möchtet, gepredigt durch einen Mann, der weiß wie es zu tun ist, geht, hört ihn, wenn ihr in der Gegend dort seid; er ist gewiss ein wunderbarer Prediger. Wir waren für viele, viele Jahre zusammen. Meine Liebe für Bruder Baxter ist nie gestorben; sie wird es niemals. Er



hat eine große Gemeinde in Kanada. Er konnte nicht mehr mit mir sein, wegen der Anforderung seiner Gemeinde.

<sup>42</sup> Ich weiß was das bedeutet. Sogar mein Tabernakel heute, von meiner Stiftung . . . Nun, die Menschen, die Spenden an diese Stiftung senden, haben eine Steuernummer, um es erstattet zu bekommen, um dich von der Steuer zu befreien, über alles, was du dieser Stiftung sendest. Es ist eine – eine gemeinnützige Stiftung, wird Branham Tabernakel genannt. Und ich weiß, dort üben diese Verwalter Druck auf mich aus: „Lass uns ein großes Tabernakel bauen, bleibe du hier und lass die Menschen zu dir kommen.“ Das klingt in Ordnung, aber das ist nicht der Wille Gottes für mich. Es gibt einige Menschen, die nicht genug Geld haben, um zu mir zu kommen, ich muss zu ihnen gehen. Seht? So weiß ich – ich, was es bedeutet Druck auf euch gelegt zu bekommen.

<sup>43</sup> Und er wurde auf Bruder Baxter gelegt, so musste er die Kampagne verlassen und zu seiner Gemeinde gehen. Der Herr segne unseren Bruder Baxter. Nimm meine Liebe und Grüße mit, persönlich von mir, bitte, Bruder.

<sup>44</sup> Nun lasst uns in die Schrift gehen, für die nächsten circa zwanzig Minuten, zu einem Wort, Das niemals versagen wird. Und alle Menschen, die hier sind, krank, etwas nötig haben, lasst euch einfach direkt in das Wort hineinführen. Ich wollte heute Nachmittag predigen über *Wie Der Adler Sein Nest Aufrüttelt*, aber ich fand heraus, dass es die Jungs hier haben und, in Buchform an die Leute verkauften. Und dann, da meine Kehle ein wenig kratzt, nahm ich einen anderen Text. Und ich denke, ich habe jetzt alles erwähnt, was ich erwähnen sollte. In Ordnung. Lasst uns zu Johannes wenden, St. Johannes, dem 14ten Kapitel, für unsere Lesung der Schrift. Und hört gut zu, während wir die ersten acht Verse von Johannes 14 lesen.

*Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!*

*Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn nicht, so hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten.*

*Und wenn ich hingehge und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.*

*. . . wohin ich aber gehe, wisst ihr, und ihr kennt den Weg.*

*Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst, und wie können wir den Weg kennen?*

*Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!*

*Wenn ihr mich erkannt hättet, so hättet ihr auch meinen Vater erkannt; und von nun an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen.*

*Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, so genügt es uns; (in anderen Worten: „überzeugt“)*

<sup>45</sup> Nun, das ist es, worüber ich heute Nachmittag sprechen möchte. Es ist der Schrei des menschlichen Herzens, um den . . . seitdem wir menschliche Wesen sind, wir wollen gerne Gott sehen. Und ich möchte ungefähr vier Wege aufführen, heute Nachmittag, um euch Gott zu zeigen. Erstens möchte ich Gott in Seinem Universum nehmen, Gott in Seinem Wort, Gott in Seinem Sohn, Gott in Seinen Menschen. Und wir könnten es noch auf viele andere Weisen zeigen. Aber ich möchte über jene vier Gebiete sprechen, vier verschiedene Weisen auf die wir schauen werden, um zu verstehen, ob wir Gott sehen können. Nun, es ist nicht eine Person hier, die Ihn nicht gerne sehen würde. Würdet ihr gerne Gott sehen? Ich würde Ihn gerne sehen. So, wenn Er Gott ist, da wir wissen, Er ist es, warum können wir Ihn dann nicht sehen?

<sup>46</sup> Einmal sagte Hiob, das älteste Buch der Bibel, sagte etwas wie folgt: „Wenn ich nur wüsste, wo Er lebt, würde ich an Seine Tür klopfen. Und ich würde gerne mit Ihm sprechen.“ Und er begann zu Gott zu sprechen. Gott sagte ihm, sich wie ein Mann zu wappnen, denn Er wird zu ihm sprechen. Und Er kam in einem Wirbelsturm herab und sprach zu Hiob.

<sup>47</sup> Es erinnert mich an einen . . . dort in der Nähe unseres Hauses. Wir leben am Ohio Fluss. Und es gab dort einen kleinen Jungen, der zu einer gewissen Sonntagsschule ging, einer Sonntagsschule der Baptisten, in unserem Land, und er war sehr begeistert. Eines Tages, als er seine Mutter fragte: „Wenn diese große Person, die Gott genannt wird, die wir in der Kirche anbeten, wenn Er solch eine große Person ist, frage ich mich, ob es möglich ist Ihn zu sehen? Ich möchte Ihn sehen.“

<sup>48</sup> „Oh“, sagte die Mutter zu dem kleinen Junior, sie sagte: „nun gut, Sohnmann, du musst deine Sonntagsschullehrerin fragen, Mutter ist nicht in der Lage diese Antwort zu liefern.“

<sup>49</sup> So sprach er in der Sonntagsschule zu seiner Lehrerin und sie sagte: „Auch ich bin nicht in der Lage, das zu beantworten, so fragst du besser den Pastor.“

<sup>50</sup> Und nach der Predigt fragten sie den Pastor. Und der Pastor sagte: „Nein, Sohnmann.“ Sagte: „Kein Mensch kann Gott sehen.“ Sagte: „Gott ist einfach wie die Luft und du kannst Ihn nicht sehen.“ Und natürlich stellte das den kleinen Junge nicht zufrieden.

<sup>51</sup> Und er hing oft mit einem alten Mann unten am Ohio Fluss herum. Und er war ein typisch alter Fischer, sein Bart war grau und ist ungefähr fünfundsechzig, siebzig Jahre alt,

alleinstehend, lebt in einem kleinen armseligen Boot. Und ich habe selbst mit ihm geangelt, und wir sind um die Inseln gefahren und angelten, setzten Springnetze. So war dieser kleine Junge eines Tages mit ihm oben am Fluss. Und auf dem Rückweg kam ein Sturm auf und sie mussten schnell zum Ufer zurückkehren, um das kleine Boot anzulegen, denn die Wellen waren so groß und hatten weiße Schaumkronen, dass sie das kleine Boot gekentert hätten. Als der Sturm dann vorüber war, und sie hinter den Bäumen hervor kamen, schoben sie das kleine Boot vom Ufer weg und sie kamen in die Strömung des Flusses, die ungefähr 1600 Meter dort am Ohio River war. Den Fluss hinunter, trieben sie entlang, während der alte Fischer die Riemen durchzog.

<sup>52</sup> Und während sie hinter dem Baum waren, hatte der alte Fischer dem Jungen die Geschichte erzählt (da er ihn gefragt hatte) warum er nicht verheiratet war und niemand hatte, der sich um ihn kümmerte. Und er sagte: „Oh, Sohnmann, es gibt Jemanden, der sich um mich kümmert. Und der Grund, warum ich nicht verheiratet bin, meine Frau ist im Himmel, wartet auf mich.“ Und er erzählte die Geschichte weiter.

<sup>53</sup> Und als er in die Strömung hinaus kam, sie fuhren nach Osten mit dem kleinen Boot. . . oder vielmehr nach Westen mit dem kleinen Boot und der alte Fischer schaute. . . zurück den Fluss hoch nach Westen, es war am Nachmittag, und – und die Sonne ging unter. Und nach dem Regen kam ein Regenbogen.

<sup>54</sup> Und oh, ich denke, das ist einer der schönsten Momente! Wenn der Regen den ganzen Dreck von den Bäumen gewaschen hat und – und sie sehen so hübsch aus, grün, in ihren ursprünglichen Farben. Und alle Blumen sind hübsch und die Atmosphäre liegt tief und bringt den Duft der Rosen heraus. Es ist einfach ein wunderschöner Moment nach einem Regen.

<sup>55</sup> Ich denke es erinnert mich irgendwie daran, nach einer Erweckung, wenn der Heilige Geist hereingekommen ist und den ganzen Staub abgewaschen hat und – und uns wieder lieblicher vor dem Herrn macht. Nur in der Gegenwart zu stehen von. . . so wie ich mich heute Nachmittag fühle, einfach in der Gegenwart des Herrn Jesus baden. Der Heilige Geist nimmt alle Zweifel und Ängste und Dinge von uns weg und wir stehen zusammen, nachdem ein – ein Regenschauer vom Himmel unsere Seelen erfüllt hat.

<sup>56</sup> Als der alte Fischer begann sein Boot weiter zu rudern, bemerkte der kleine Bursche, dass Tränen anfangen im Gesicht des alten Fischers hinunterzulaufen. Und der kleine Junge drehte sich um, um zu sehen, wo er hinschaute und da war ein Regenbogen am Himmel entlang. So wurde der kleine Bursche, der im Heck des Bootes saß, ganz begeistert. So hielt er sich am Rand der Reling fest und er stand auf und rannte zum Heck des

Bootes hoch und fiel auf den Schoß des alten Fischers nieder. Und er sagte: „Ich möchte dich etwas fragen, was weder meine Mutter, noch meine Sonntagsschullehrerin, oder der Pastor, mir beantworten kann.“

57 Und der alte Fischer hörte auf zu rudern und sagte: „Was ist es, Junge?“

58 Er sagte: „Ich bemerkte, dass du nach diesem Regenbogen schautest.“ Sagte: „Sie sagten mir, dass ihn Gott dort oben hinstellt.“

Er sagte: „Das stimmt, mein Junge.“

Er sagte: „Wenn Gott so groß ist, kann Ihn jemand sehen?“

59 Und der alte Fischer umarmte den kleinen Jungen, zog ihn an seine Brust und er sagte: „Segnungen seien auf dir, mein kleiner Junge! Lass mich dir etwas sagen. Alles, was ich in den letzten vierzig Jahren gesehen habe, ist Gott gewesen.“

60 Es war so viel Gott in der Innenseite, bis er Ihn draußen sehen konnte. Nun, nur so kannst du jemals in der Lage sein Gott zu sehen, bekomme Ihn in dein Inneres, lass Ihn durch deine Augen schauen und Er wird Sich selbst bekanntmachen.

61 Gewiss, Gott ist in Seinem Universum. Niemand, der klaren Verstandes ist, kann daran denken. . . Gehe hinunter in Los Angeles, Mount Palomar, irgendwohin, und sieh das an, diese Bilder, die sie aufgenommen haben. Und diese große Sternwarte, wo man Hundertzwanzig Millionen Lichtjahre sehen kann. Schlüssel das in Meilen auf und schau, wie weit du kommen würdest. Warum, du könntest eine Linie mit neun um diese Stadt ziehen, immer noch könntest du es nicht in Meilen runterrechnen. Doch darüber hinaus gibt es immer noch die Sonnensysteme, weiterhinaus! Und wenn eine Person das anschaut, bleibt nur eine Sache, die sie tun kann, nämlich ihre Hände erheben und: „Wie“, zu singen: „Wie groß bist Du! Wie groß bist Du!“ Jedes dreht sich vollkommen, bis sie dir zwanzig Jahre vorher, auf die Minute genau, die Sonnen- und Mondfinsternis benennen können, ehe es geschieht. So vollkommen zeitlich festgelegt durch Gott!

62 Und wenn du dann in der Natur genau bemerkst, wie Gott sich innerhalb Seines Universums bewegt. Wie die Welt nur ein klein wenig geneigt ist, um die heiße und kalte Luft zusammenzuführen, um Regen zu machen, der die Ernte bewässert. Wie Gott in Seinem Universum lebt! Glaubt ihr das? Sicher tut Er es.

63 Und vor einiger Zeit sprach ich mit einer Person, über das Thema, Gott. Und es war unten in Kentucky. Und er sagte zu mir. . . Er war ein Ungläubiger. Herr Wood und waren Eichhörnchen jagen und wir gingen hinüber, um zu fragen, ob

wir an seinem Platz jagen konnten. Und er sagte: „Oh, legt los“, sagte er.

<sup>64</sup> Bruder Wood sagte: „Ich bin es und mein – mein Pastor, die jagen wollen.“

<sup>65</sup> Er sagte: „Wood, sag nicht, dass du so runter gekommen bist, dass du immer einen Prediger mit dir rumschleppen musst?“

<sup>66</sup> Und er sagte: „Nein, das ist nur mein Pastor.“ Sprach: „Er liebt es zu jagen.“ Und ich sagte. . .

<sup>67</sup> Und ich war ungefähr seit zwei Wochen am Campen, mit einem Bart ungefähr einen halben Zoll lang; und – und dreckig wie ich nur sein konnte, weil ich auf dem Boden schlief, die Weise, wie wir campen. Ich war draußen, um mich auszuruhen. Und so ruhe ich mich aus, denn ich fand Gott in der Natur. Das war meine erste Bibel, es war Gott in Seiner Natur, in Seinem Universum.

<sup>68</sup> Und er sagte: „Gut“, sagte er: „ich denke, es ist ok, mit Predigern herumzuhängen.“ Er sagte: „Aber du weißt, ich habe meine Vorstellung über solche Dinge.“ Er sagte: „Ich glaube nicht an irgendeine Art einer Religion.“ Und es saß noch ein andere Mann bei ihm. Und – und wir machten weiter, sprachen über Religion (sie taten es) für eine Weile. Und ich stand einfach da, aß einen Apfel, den ich vom Boden aufgehoben habe.

<sup>69</sup> Und er, dieser alte Mann, der der Ungläubige sein sollte, er sagte: „Ich habe mich oft gefragt. Ich würde gerne einen Prediger treffen.“ Und sprach: „Denjenigen, der hier drüben in Acton war, damals.“ Er sagte: „Du kennst die alte Schwester hier drüben auf dem Berg; ich kann mich gerade nicht an ihren Namen erinnern.“ Sagte: „Dieser Mann stand dort auf den Methodisten Campingplätzen“, gesponsert von der Methodisten Gemeinde. Das ist eigenartig, aber es geschah. Und wir hatten eine Heilung Kampagne.

<sup>70</sup> Nun, ihr Methodisten solltet das glauben. John Wesley glaubte daran. Gewiss, tat er es. Alle früheren Reformer glaubten an Göttliche Heilung.

<sup>71</sup> „Und“, er sagte: „als er an diesem Abend in der Versammlung stand, sprach er zu der Schwester dieser alten Frau von hier drüben. Alles was meine Frau und ich und ihr Ehemann tun konnten war, (sie war so weit fortgeschritten mit Krebs, die Ärzte hatten sie aufgegeben, Wochen vorher) sie an diesem Morgen auf eine Bettpfanne zu heben.“ Sagte: „Sie war in solch einer Verfassung!“ Und sagte: „Ihre Schwester besuchte diese Versammlung. Und dieser Prediger nannte den Namen dieser Frau und forderte sie auf zu kommen, ‚ein Taschentuch auf diese Frau mit dem Krebs zu legen‘, ihre Schwester. Und sie tat es an diesem Abend. Und am nächsten Morgen aß sie Speck und Eier und gut gebackenen Apfelkuchen zum Frühstück und aß

es.“ Er sagte: „Eines Tages möchte ich diesen Prediger treffen.“ Ich stand nur da.

Und ich sagte: „Würden Sie den Prediger erkennen?“

<sup>72</sup> Er sagte: „Nein, ich kenne ihn nicht.“ Und Bruder Wood schaut hinüber zu mir und zwinkerte.

<sup>73</sup> Und ich sagte: „Wollen Sie mir sagen, dass Sie nicht daran glauben, dass es einen Gott gibt?“

Er sagte: „Ich würde es nicht glauben, es sei denn, ich könnte es sehen.“

Ich sagte: „Wie alt ist dieser Apfelbaum?“

„Oh“, er sagte: „Ich habe ihn dort vor ungefähr vierzig Jahren hingesetzt.“

<sup>74</sup> Ich sagte: „Es ist erst Anfang September, wir hatten kein kaltes Wetter, nichts. Sagen Sie mir, mein Herr, wer ist es der spricht, welche Intelligenz spricht zu diesem Baum und lässt diesen Saft hinunter in die Wurzeln gehen, um sich vor dem Winter zu verbergen? Gieße Wasser auf einen Stumpf und schaue, ob es geschehen wird, oder stelle eine volle Pfanne darauf und schaue, ob es hinunter gehen wird und sich im Boden verbirgt, sich vor dem kalten Wetter zu verstecken. Wenn es das nicht tun würde, würde das kalte Wetter den Baum sofort abtöten. Aber irgendeine Intelligenz zieht den Saft in den Boden hinein, aus diesem Baum hinaus und hält ihn warm; wegen der Blätter, die vom Baum auf den Boden fallen. Und im nächsten Frühling, sogar ehe das Wetter anfängt moderat zu werden, kommt hier der Saft wieder hoch, bringt neues Leben mit sich. Erklären Sie mir das. Sagen Sie mir, was bewirkt es.“

Er sagte: „Ich habe noch nie vorher darüber nachgedacht.“

<sup>75</sup> Ich sagte: „Es ist Gott in Seinem Universum. Gott terminiert einfach alles richtig.“

Er sagte: „Wie ist Ihr Name?“

Ich sagte: „Ich bin Bruder Branham.“

<sup>76</sup> Er sagte: „Das ist der Mann, der Name – Name des Mannes, der dort war.“

Ich sagte: „Das stimmt.“

<sup>77</sup> Er sagte: „Mit all diesen Barthaaren und bedeckt mit Eichhörnchen Blut, Sie?“

Ich sagte: „Das ist doch dasselbe, ich, ich bin die Person.“

Er sagte: „Wie kannten Sie diese Frau?“

Ich sagte: „Nicht ich tat es.“

<sup>78</sup> „Wie wussten Sie, dass sie gesund werden wird?“ Sagte: „Sie ging gerade hier auf der Straße vorbei, sie und ihr Ehemann, vor einer Weile.“

Ich sagte: „Ich wusste es nicht.“

Sagte: „Haben Sie sie geheilt?“

<sup>79</sup> Ich sagte: „Nein, mein Herr. Gott zeigte es, Gott heilte sie, es ist Seine erstaunliche Gnade!“

<sup>80</sup> Er aß einen Apfel, und er biss hinein. Und er dreht seinen Kopf, sagte: „Ihr könnt los gehen und Eichhörnchen jagen.“

<sup>81</sup> Ich drehte mich um und die Tränen liefen seine Wangen hinunter. Ich umarmte ihn, ich sagte: „Bruder, Sie glauben Ihm, nicht wahr?“ Er nickte so mit seinem Kopf und drehte sich um und ging hinaus zum Scheunenhof. Oh, Gott ist in Seinem Universum!

<sup>82</sup> Vor einiger Zeit überquerte ein Ungläubiger die Nation, vor Jahren, vierzig, fünfzig, sechzig Jahre her, um Bekehrte zu bekommen. Oh, er war so schlau in seinem Intellekt, dass die modernen Prediger, intellektuell gesprochen, konnten nichts bei ihm ausrichten. Und er machte Bekehrte für den Unglauben. Und eines Tage verlor er seine Gesundheit; er ging hoch nach Colorado, in die Nähe einer Farm, wo ich einmal Vieh hielt und arbeitete. Und er nahm sich damals dort Urlaub. Der Mann, den ich kenne und sein Vater, hatten die – die Wege freigeschlagen, um sein Camp aufzubauen. Und eines Tages ging er hinaus und er hielt inne. Und er schaute auf die Felsen und er sagte: „Wo kommt ihr denn nur her? Wie kommt ihr da hin?“ Und die Winde begannen zu blasen. Er sagte: „Bin ich die ganze Zeit verkehrt gewesen? Wenn es einen Gott gibt, so soll Er zu mir sprechen!“

<sup>83</sup> Dort, dieser Ungläubige, den diese Prediger oder niemand zurückhalten konnte – konnte oder ihm vielmehr widerstehen konnte, in Worten seiner Weisheit, aber sie fürchteten sich vor ihm. Aber die Bibel sagte: „Wenn sie schweigen, werden die Felsen sofort ausrufen.“ Gott hat eine Weise, Dinge zu tun. Die Felsen riefen aus! Dort, auf seinen Knien, mit seinem Angesicht zur Erde, übergab er seinen ungläubigen Geist an Gott und wurde ein milder, demütiger Christ. „Schweigen sie, wird die Natur ausrufen.“

<sup>84</sup> Ich, ich bin ein Jäger. Ich – ich liebe es zu jagen, denn dort ist es gewesen, wo ich am Anfang Gott fand, es war in den Wäldern. Als ich Ihm zuerst dienen wollte, wusste ich nicht, wie man betet. Und wir sind nie zur Gemeinde gegangen; unsere Leute, zurück, waren . . . mir, waren katholisch. Sie haben nicht . . . Irisch, in ihrem Naturell, Mutter und Vater, beide; außer mein Großvater war Indianer. Und dann sie . . . Ich wusste nicht, wie man betet. Und ich wollte errettet werden und wisst ihr, was ich zuerst tat? Ich setzte mich nieder und schrieb Gott einen Brief und sagte Ihm, dass es mit Leid tat, was ich getan hatte. Und ich wollte hinaus in den Wald gehen, auf einen Weg, wo ich gewöhnlich ein wirklich seltsames Gefühle habe, wenn ich zu diesen Plätzen gehe und ich wollte ihn an den Baum nageln, damit Er ihn liest,

wenn Er da vorbei geht. Denn ich wusste, Er lebt irgendwo dort draußen in den Wäldern. Ich hatte zu viele Dinge gesehen, wie sie geschahen; Ich wusste, Er lebte irgendwo. Und ich dachte: „Er, der so frei von Sünde ist, Er wird draußen sein, an einem Platz, wo es rein war und wo keine Menschen waren.“ Er konnte . . . Ich konnte Ihn dort eher finden, als es mir in solchen Plätzen möglich war, die Menschen verunreinigt hatten. Wo ich meine erste Bibel erlernte, war von der Natur.

<sup>85</sup> Oder, du – du nimmst diese kleinen Enten. Sie kommen hier vom Süden und ziehen hinaus, weit hinauf nach Kanada und sie bauen ihr Nest dort im Schlamm. Und sie legen ihre Eier und die kleinen Enten werden geboren. Und das ist dann im Frühling. In diesem Jahr wachsen sie auf, den ganzen Sommer werden sie gefüttert. Und wenn die Winterzeit kommt, wenn zum ersten Mal der kalte Wind durch die Berge bläst, wo Frost ist, hinunter durch die Prärie fegt, wo die Seen sind, oder die Vorgebirge, und diese erste kalte Brise zieht dort durch, mit Frost; irgendwo auf diesem Teich, in dieser großen Gruppe von Enten, ist ein kleiner Führer, ein kleiner Erpel. Er wird genau in die Mitte dieses Teiches hinausrennen, diese kleine Nase hoch in die Luft halten und vier oder fünf Mal quaken, jede Ente auf dem Teich wird zu ihm kommen. Er wird sich von dort erheben. Er war niemals von diesem Teich fort; er war dort in diesem Frühling geboren worden. Er wird sich von diesem Teich erheben und so stracks nach Louisiana fliegen, wie er nur kann, zu den Reisfeldern, überhaupt kein Kompass. Sie nennen es „Instinkt“.

<sup>86</sup> Ich habe oft gedacht, wenn Gott einer Ente genügend Tatkraft gibt, „Instinkt“ genannt, um sie von Problemen wegzuleiten, was sollte Er mit einer Gemeinde tun können, die wiedergeboren ist, erfüllt mit dem Heiligen Geist? Was sollte er tun können? Er hat keinen Kompass, aber er war ein geborener Führer! Enten kennen ihren Führer, aber die Gemeinde tut es nicht. Der Heilige Geist ist unser Führer, Er ist unser Lehrer, Er wird uns in die Wahrheit leiten, ins Leben hinein. Enten kennen ihren, aber manchmal erscheint es so, als hätten wir nicht so viel Intelligenz wie eine Ente. Denn, sie liebt es, sich beständig nach dem auszurichten, was ihr gegeben ist, aber wir versuchen, etwas anderes heraus zu finden. Das ist die Intelligenz, die ihr aus Gottes großem Universum erhaltet.

<sup>87</sup> Ich werde euch erzählen, was ihr tun könnt, ihr Leute von den kalten Ländern. Beobachtet, wie diese alte Sau von der Nordseite des Berges und wie sie all diese Hülsen und Kolben hinüber auf die Südseite des Berges bringt und ihr Bett macht. Und ihr hörst an diesem Abend die Nachrichten und die Nachrichten werden sagen: „Morgen wird es schönes Wetter geben“, achte überhaupt nicht auf das, was er sagt. Diese alte Sau weiß mehr über das Wetter, als er jemals wissen wird. Das stimmt genau. Sie ging auf die Südseite, wo es warm sein wird.



88 Gehst du Kaninchen jagen und siehst, wie jene Kaninchen so unter dem Busch sitzen, halte nach kaltem Wetter Ausschau! Und wenn sie in ein Maisfeld gehen, wird es regnen.

89 Beobachte einfach Gott, Er bewegt sich, oh, wie wunderbar Er ist! Wenn du nur deine Augen öffnen willst, kannst du Ihn überall um dich herum sehen. Er ist in Seinem Universum, überall, bewegt sich. Beobachte Ihn im Sonnenuntergang. Beobachte Ihn im Sonnenaufgang. Beobachte Ihn im Regenbogen. Beobachte Ihn überall. Du kannst Ihn sehen, Er ist nicht weiter weg von dir, als es dein rechter Arm ist. Gott ist in Seinem Universum.

90 Vor einigen Jahren, ich war Elche jagen, oben in Colorado, wo ich gewöhnlich ein wenig jage. Und dort oben in den Bergen, es war Anfang Herbst und der Schnee war noch nicht genug hinunter gekommen, um die Elche aus den hohen Wäldern, hinunter ins Tal zu vertreiben. So Jeff und ich, der Farmer, wir hatten . . . Ich habe ihm Jahrelang dort geholfen, Vieh zu weiden, und helfe ihnen immer noch beim Zusammentreiben. Und wir sind hoch geritten zum Jagen und er wird mich für drei oder vier Tage verlassen. Er ging hoch auf den westlichen Abzweig des Troublesome Flusses und ich jagte auf der östlichen Abzweigung. Und wenn wir Elch bekamen, hingen wir sie auf und wussten wohin wir die Packpferde bringen mussten und wir waren einfach auf unserem Reitpferd.

91 Und eines Tages war ich sehr weit oben, weit weg von meinem Reitpferd und hoch um den Kamm herum. Und an diesem späten Herbst wird es, erst bemerkst du die Sonne scheint, dann wird es regnen, das wird es aufklaren, dann wird es schneien. Und es ist einfach wechselndes Wetter. Und ich jagte, oben. Es war sehr trocken und ich hörte einen Blitzschlag; und ich schaute über die Berge hinüber, der Regen kam. So ging ich einfach hinter einen Baum und stand dort für einen Moment, bis der Sturm vorbei war. Der Wind blies und wirbelte und überallrum und ich stand hinter den Bäumen bis es vorbei war. Nachdem es vorbei war . . .

92 Ich stand dort, dachte über Gott nach. Es war nur wenige Jahre her, als ich diese Kampagnen abhielt. Und ich dachte: „Wie groß Gott ist und wie wunderbar!“ Ich sagte: „Ich muss für diesen Ort geboren sein, draußen in den Wäldern, für mich alleine, weg von Menschen und Volksmassen und den Kranken und Angeschlagenen, und allem, die Telefone ringen und die Ambulanzen kommen.“ Ich dachte: „Wie lieblich und friedlich! Herr, lass mich hier bleiben. Und ich – ich war dafür geboren, dies ist mein Naturell, hierhin gehöre ich. Hier lebst Du.“ Und ich dachte: „Gut, wenn ich es nicht in diesem habe, werde ich es im Millennium haben, so werde ich einfach auf diese Zeit warten.“

<sup>93</sup> Und als der Sturm aufhörte, lief ich irgendwie hinter den Bäumen hervor. Und weit hinten auf der Seite des Berges hörte ich einen alten Elchbullen, der anfang einen Brunftschrei aus – auszustoßen. Und er rief den Rest der Herde; sie sind auseinander getrieben worden während des Sturmes. Und er rief das Weibchen. Dann, wie David in den Schriften sagte: „Wenn die Tiefe, der Tiefe zuruft!“ Wenn es eine Tiefe gibt, die ruft, dann muss es eine Tiefe geben, die darauf antwortet, irgendwo.

<sup>94</sup> Und dann begann dieses Naturell in mir aufzusteigen. „Hier ist der Ort für mich, um zu bleiben. Oh, das ist Musik!“ Weit hier hinten jaulte der alte graue Wolf auf und das Weibchen antwortete ihm unten im Tal. Oh, my! Das ist, wenn die Tiefe wirklich der Tiefe zuruft; diesen wilden Ruf des Wolfes zu hören, einige wilde Tiere schrien, die Vögel schrien. Für mich ist es Gott! Ich kann Ihn unter Seinen Wildtieren und Seinen Tieren hören.

<sup>95</sup> Der Wind blies, es geschah, dass ich dorthin zurückschaute, wo der . . . blies, kalt genug, um das Wasser auf den Evergreens zu gefrieren. Die Sonne kam heraus, hinüber in den Westen, *auf diese Weise*, und sah aus, wie ein Auge, das dort durchschaute, wie Gott, im Sonnenuntergang. Und ich bemerkte, es brachte einen Regenbogen über dem Canyon hervor. Und ich begann zu denken: „Dort ist Er, im Regenbogen. Dort, dort drüben ist Er, im Ruf dieses Elches. Dort ist Er, dort drüben in dem rufenden Wolf. Hier ist Er in den Bäumen. Ich kann Seine Stimme flüstern hören. Dort ist Er im Regenbogen.“

<sup>96</sup> Denn: „Er war in seinem Aussehen einem Jaspis- und einem Sardisstein gleich, mit einem Regenbogen rings um Sein Haupt; Alpha, Omega, der Anfang und das Ende; Er, der War, Der Ist, und Der Kommen Wird; die Wurzel und Spross Davids.“ Und mit dem Regenbogen, sieben Farben, Vollkommenheit. Gott ist vollkommen gemacht in sieben. Und dort war Er auch als Regenbogen, als ein Bund.

<sup>97</sup> Überall wohin du schaust, kannst du Gott sehen, wenn du nur in Seine Natur schaust. Und während ich total aufgefüllt wurde. . . Werde dir etwas sagen, dann wirst du wissen, dass ich – ich ein wirklicher Baptist bin. Während ich mir dies anschaute, wurde ich so voll des Heiligen Geistes, bis ich mein Gewehr gegen einen Baum lehnte und um den Baum herumrannte, so heftig, wie ich konnte, kickte einen Fuß in die Luft und schrie aus vollem Hals, brüllte: „Halleluja! Halleluja! Halleluja! Halleluja“, einfach herum, herum, herum, herum, bis ich beinahe umfiel; dann aufhörte und stieß meine Hände rauf und runter und brüllte dort: „Glory! Glory! Glory! Glory! Glory! Halleluja! Halleluja! Halleluja! Halleluja“, einfach so heftig, wie ich rennen konnte. Ich konnte nicht daran denken, etwas anderes zu sagen. Mein Herz war am Überlaufen.

98 Was war es? Die Tiefe rief der Tiefe zu! Ich hörte Gott dort drüben auf eine Weise, die du vielleicht, wie du Ihn vielleicht nicht hören würdest. Aber für mich war Er in Seinem Universum, Der zurück rief: „Ich bin der Gott der Schöpfung. Ich habe alle Dinge durch Meine Hand geschaffen.“

99 Ja, wenn jemand in den Wald gekommen wäre, hätten sie gedacht, sie hatten einen Irren im Wald. Ich lief herum, herum, herum, herum, herum um diesen Baum, bereitete mir einfach eine herrliche Zeit! Ich war nicht . . . irgendjemand, mir war es egal ob sie mich hörten oder nicht. Ich war achtzig Kilometer, achtundvierzig Kilometer, egal, entfernt von irgendjemand, soweit ich wusste. Aber ich lief herum und herum um den Baum, schreiend.

100 Warum? Ich war in Gottes Kathedrale. Ich konnte Ihn überall sehen, die Sonne, die Strahlen kamen durch die Bäume, drüben der Regenbogen, der brüllende Wolf, der brüllende Elch. Ich konnte Ihn im Wind hören. Oh, my, Er ist überall! Weiter oben kannst du sehen, wo der Schnee auf den Bergen ausläuft und Schatten warfen hinunter in das Evergreen. Oh, schau einfach überall hin, du wirst Ihn sehen. Er ist in Seinem Universum. Glaubt ihr das? Ich stand dort eine Weile.

101 Und nach einer Weile hörte ich etwas wie: „Schnatter, schnatter, schnatter, schnatter! Schnatter, schnatter, schnatter!“

Ich dachte: „Was ist das?“

102 Ich schaute mich um. Dort war ein alter Windbruch, wo ein – ein früherer Sturm einige Bäume umgeblasen hatte und dort war ein kleines Rothörnchen. Ich weiß nicht, ob ihr sie kennt, oder nicht. Wie viele wissen, was ein Rothörnchen ist? Er ist einer der lautesten kleinen Burschen, die es im Land gibt. Und er hüpfte dort auf einen alten Baustumpf. Und er verhielt sich einfach, als wäre er dabei zu . . . als wollte er mich in Stücke zerreißen, einfach: „Schnat, schnatter, schnatter, schnatter!“ Er sprang auf und ab, zitterte gänzlich, so stark wie er konnte. Oh, er wollte mich klein machen.

103 Gut, ich dachte: „Kleiner Bursche, es gibt keinen Grund für dich so total aufgeregt zu werden. Du wirst gar nichts tun. Und ich, habe ich, habe ich dich erschreckt?“ Ich dachte: „Gut, du solltest dich nicht darüber erschrecken. Ich habe nur den Gott gepriesen, der uns beide gemacht hat.“ Sieh? „Es gibt keinen Grund für dich so total aufgeregt zu sein. Ich habe Ihn gepriesen, so werde nicht so aufgeregt. Gut, ich habe nur Gott gepriesen, du solltest es besser wissen, als mich so anzuschreien. Unterbrich mich nicht, wenn ich so schreie, denn ich habe eine gute Zeit. Lass mich in Ruhe.“ Seht?

104 Und so geschah es, dass ich bemerkte, wie der kleine Bursche seinen Kopf seitlich stellte und hinunter in dieses Gestrüpp

schaute. Gut, ich fand heraus, dass er nicht mich anbellte. Aus diesem Gestrüpp, da war ein großer Adler, der durch den Sturm gezwungen worden war, hinunter zu kommen. Und er wurde dort hineingedrückt, hinuntergeblasen in diesen Windbruch. Und es war der große Bursche, weshalb das kleine Rothörnchen so total aufgeregt war. Und er sprang auf einen Ast.

105 Ich dachte: „Nun, warte eine Minute hier, hier ist irgendetwas. Denn, ich war dabei Gott anzubeten, rannte herum und herum um diesen Baum hier. Und ich sah Ihn in all diesen, Seinen unterschiedlichen Elementen und dieser Natur. Nun, warum würde Er mich für so etwas unterbrechen?“ Nun, dort war ein alter Adler. Ich bewundere den Adler. Aber ich schaute ihn an, und ich dachte. „Gut, was ist. . . Kann ich Gott in ihm sehen? Nun, was wäre das?“

106 Ich schaute ihn an. Seine großen, bedeutenden grau aussehenden Augen, und er stand dort auf diesem Ast, schaute mich an. Und er schaute dieses Rothörnchen an und schaute dann wieder zu mir; dann schaute er zu diesem Eichhörnchen, schaute. Ich sagte: „Ich denke du inspizierst uns.“ So dachte ich: „Weißt du was? Ich könnte dich abschießen, wenn ich es wollte.“ Und ich schaute ihn an. Und mein Gewehr war gegen den Baum gelehnt. Ich sagte: „Weißt du, dass ich dich abschießen könnte, wenn ich es wollte?“ Achtete kein bisschen darauf, saß nur einfach dort.

107 Ich dachte: „Oh, das möchte mich Gott sehen lassen: ‚Fürchte dich nicht.‘“ Dieser Adler ist tapfer, er fürchtet sich vor nichts. Er würde sich nicht schämen, seinem Boss zu sagen, dass er durch göttliche Heilung geheilt worden war. Es würde ihn nicht stören. Er ist – er ist stark. Er würde sich nicht fürchten Zeugnis zu geben, das er den Heiligen Geist empfangen hatte. Wenn Er für ihn war, würde er sicherlich Darüber Zeugnis ablegen; denn er ist mutig, er schämt sich nicht.

108 „Gut“, ich dachte: „worüber bist du so mutig? Was macht dich mutig?“ Dann begann ich zu bemerken, dass er jene Flügel verspürte. Ihr wisst, wie sie ihre Federn bewegen, zurück und vor, wisst ihr, ihre Flügel aufspannen. Ich dachte: „Oh, ich verstehe. Uh-huh. Gott gab dir zwei Flügel. Und dir ist es bewusst und nützlich, dass du diese zwei starken Flügel nehmen kannst und in diesen Wald fliegen kannst, sogar ehe ich nach dieses Gewehr gegriffen habe.“ Er hatte Vertrauen in was. . . Gott gab ihm diese Flügel, und er wusste, was diese Flügel für ihn tun würden.

109 Was für ein Unterschied ist es mit dem menschlichen Wesen! Gott gab uns den Heiligen Geist und wir wissen immer noch nicht, was Er für uns tun wird. Das stimmt! Es ist unbegrenzt, was Er tun wird. „Was du begehrt, wenn du betest, glaube, dass du es erhältst und du wirst es haben.“ Dieser Adler konnte Seinen, von Gott-gegebenen Flügeln vertrauen. Wisst ihr

warum? Ich denke, dass es der Adler oft ausprobiert hat. Er wusste worüber er sprach. Und wir haben den Heiligen Geist erhalten und haben Ihn nicht ausprobiert. So einfach es ist. Seht, wenn wir die Natur in uns wirken lassen würden, wie es die Tiere tun! Mit Sicherheit weiß er, was er ergreifen kann und was nicht.

<sup>110</sup> So kannte er – er die Entfernung von wo ich stand, von meinem Gewehr, er konnte in diesem Wald sein und ich würde ihn nie mehr sehen, so bewegte er weiter jene großen Flügel. Und ich beobachtete ihn, ich sagte: „Alter Junge, ich würde dich nie abschießen. Ich bin so stolz auf dich!“ Ich liebe es, etwas zu sehen, was irgendeinen Mut dazu besitzt, etwas, das überzeugt ist, wenn sie wissen, was sie tun. Liebt ihr es nicht, so etwas zu sehen?

<sup>111</sup> Deshalb mag ich die Pfingstliche Gemeinde. Egal, was die Welt sagt, nennt sie „heilige Roller“, alles andere, sie sind richtig davon überzeugt und rufen trotzdem, Preis den Herrn, aus, machen einfach weiter. Ich mag das. Gewiss, sind einfach davon überzeugt. Es ist egal wer es ist, bleibt dort und gebt euer Zeugnis, gebt Gott die Ehre.

<sup>112</sup> Ich beobachtete diesen alten Adler, während er sich dort ein wenig herum bewegte, wisst ihr. Und es geschah, dass ich bemerkte, er beobachtete nicht mich so sehr, er wurde es überdrüssig diesem Eichhörnchen zuzuhören, das ihn verwünschte: „Schnatter, schnatter, schnatter! Schnatter, Schnatter, Schnatter!“ Ah, er schaut genau nach ihm. Und nach einer Weile wurde er über ihn ungehalten, so, das Einzige, was er tat, war, einfach einen großen Sprung zu machen, so ungefähr und flatterte zweimal mit seinen Flügeln, und er war über dem Wald. Dann flatterte er kein einziges Mal mehr, er setzte einfach seine Flügel. Und jedes Mal wenn sich die Luft erhob, dann erhob er sich mit ihr. Und ich stand dort und schaute ihn an. Jedes Mal, wenn der Wind hineinrauschte, stieg er etwas höher auf; bewegte niemals eine Feder, ging nur höher, höher, höher, höher, bis er zu einem kleinen Punkt wurde.

<sup>113</sup> Ich stand dort und Tränen begann meine Wangen hinunter zu fließen. Ich sagte: „O Gott, hier zu sein, es ist ein gewaltiger Ort. Hier zu sein, ich liebe es. Dort bist Du in diesem Adler.“

<sup>114</sup> Seht, er machte nur einen kleinen Sprung und er vertraute seinen Flügeln. Er flatterte nicht von einer Versammlung zur anderen, und ging von einer Gemeinde zur anderen. Er machte einen großen Flügelschlag, setzte dann seine Flügel in die Kraft Gottes, erlaubte dem Heiligen Geist ihn fort zu tragen, weiter und weiter und weiter und weiter. Er entfernte sich von diesem kleinen alten, Streifenhörnchen von der Erde hier, erdgebunden; hat keine Flügel und weiß nicht, wie man fliegt. „Schnatter, schnatter! Tage der Wunder sind vorbei. Es gibt keinen Heiligen Geist, das ist für einen anderen vergangenen Tag.“ Oh, setzt

einfach eure Flügel in die Kraft Gottes, lasst euch vom Heiligen Geist darüber hinweg heben, geht höher und höher und höher. Er konnte gar kein Streifenhörnchen mehr hören, Erdhörnchen, oder was immer ihr ihn nennen wollt. Er hatte dieses „Schnatter, Schnatter“, satt. Oh, wenn die Gemeinde dies eines Tages satt haben wird und sie werden wissen, wie sie ihre Flügel setzen sollen; und sie werden mit Gott einen Spaziergang machen und nach Hause gehen, von hier fort. „Tage der Wunder sind vorbei.“ Sagt mir wann. Sie kommen zu spät, uns das zu sagen, nicht wahr? „Tage der Wunder sind vorbei. Es gibt keinen Heiligen Geist. In Zungen reden ist nur Mache-Glaube“, das ist alles, was sie darüber wissen. So, die Sache, die zu tun ist, setzt einfach eure Flügel.

<sup>115</sup> Er flog jetzt nicht von Ort zu Ort. „Ich werde hinübergehen und sehen, ob *dies*, und ich werde hinübergehen und sehen, ob *das*.“ Er wusste einfach, wie er seine Flügel setzen musste. Und das ist alles, was ihr über Göttliche Heilung, über den Heiligen Geist wissen und tun müsst, es ist einfach zu wissen, wie ihr euren Glauben in die Kraft und Verheißungen Gottes setzen müsst. Es wird euch richtig hoch bringen. Ihr geht einfach weiter hinauf. Jedes Mal wenn er hineinbläst, werden wir uns höher und höher und höher und höher erheben; bis ihr nicht mehr in der Lage sein werdet, dies hier zu hören: „Schnatter, schnatter, schnatter! Tage der Wunder sind vorbei. Haufen von Heiligen Rollern.“ Ihr werdet sogar diesem keine Beachtung mehr schenken. Ihr werdet soweit von ihnen entfernt sein, bis ihr aus ihrer Hörweite seid. Eure Seele wird in einen Ort erhoben werden, wo . . .

<sup>116</sup> Oh, gewiss ist Gott in Seinem Universum. Ihr glaubt das, nicht wahr? Oh, wir könnten Stunden nur mit dieser einen Sache verbringen. Wir sollten zu einer anderen wechseln. Glaubst ihr, dass Gott in Seinem Universum ist? Nun, als nächstes, Gott ist in Seinem Wort. Nun ihr schaut euch im Universum um und ihr werdet Gott sehen. Sicherlich werdet ihr das. Nun, Gott ist in Seinem Universum.

<sup>117</sup> Nun, Gott ist in Seinem Wort. Gott hält Sein Wort. Das ist es, was die Bibel real macht. Damit können wir jeden Atheist, jeden Ungläubigen, jeden Mohammedaner, jeden Buddhisten, jeden Mediziner, jeden Spiritualisten, alle anderen, in dem Namen von dem Herrn Jesus herausfordern, und dieses Wort lebendig machen, denn Gott ist in Seinem Wort.

<sup>118</sup> Ich diskutierte neulich mit einer – einer bestimmten konfessionellen Kirche, die glaubt, dass – dass die Kirche die Antwort ist, nicht das Wort. Sie sagten, sie schrieben die Bibel. Die Bibel war die . . . sie war eine Historie ihrer Kirche. Und er sagte: „Gott ist in Seiner Kirche.“

Ich sagte: „Die Bibel sagte: ‚Gott ist in Seinem Wort‘.“

<sup>119</sup> „Am Anfang war das Wort, und das Wort war mit Gott, und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“ Das stimmt. Er war das Wort Gottes, das gesprochene Wort Gottes. Und Gott ist in Seinem Wort. Jede Verheißung, die Gott macht, Er steht zu Seiner Verheißung. Die einzige Sache, die wir zu tun haben, ist, wir nehmen dieses Wort hinein in unser Herz und zweifeln nicht Daran, sondern glauben, dann befiehlt Gott diesem Wort (welches Er Selber auf eurer Innenseite ist) zu arbeiten und bewirkt genau die Sache, und die Er verheißen hatte.

<sup>120</sup> Tat Er es in Abraham? Wieso, Abraham, als ein fünfundsechzig Jahre alter Mann, oder, eher er sogar, oder fünfundsiebzig Jahre alt, ehe er die Verheißung empfing. Und er nahm dieses Wort in sein Herz hinein und behielt Es dort für fünfundzwanzig Jahre. Aber es produzierte einfach genau das, was die Verheißung war. Stimmt das?

<sup>121</sup> Gott ist in Seinem Wort. Wir alle wissen das. Nichts in der Bibel widerspricht Sich. Ich habe jedem alles Mögliche, was sie wollen geboten; Ich predige das Evangelium und erhebe Liebes Opfergaben für ein Jahr und gebe es, alles davon, einem Mann, der das Wort Gottes nehmen kann und Es durch das Wort Gottes widerlegt, für mich. Das stimmt. Das gibt es nicht. Und ich hatte diese Herausforderung für Jahre und Jahre gestellt; ich nehme noch immer meine eigenen Liebesgaben. Denn, das gibt es nicht. Ihr mögt so voller Zweifel in eurem eigenen Intellekt sein, denn die Bibel ist . . . Jesus dankte dem Vater für: „Es vor den Augen der Weisen und Gelehrten zu verbergen und Es den Unmündigen zu offenbaren, solchen, die lernen möchten.“ Seht, Es ist das Wort Gottes.

Das Wort ist wie ein Same.

<sup>122</sup> Nun, ihr nehmt einen Samen. Ihr Menschen hier an der Westküste, ihr seid großartige Landwirte. Nun, ihr nehmt euren Orangenbaum. Nun, ihr nehmt euren Orangenbaum, wenn ihr ihn zuerst bekommt ist er ein Same. Ihr legt ihn in die Erde und dieser Same wird einen Orangenbaum produzieren. Sicher. Nun, so ist es. Nun, dieser Orangenbaum, das Einzige, was ihr damit macht, wenn er nur ungefähr so hoch wie euer . . . 2,54 Zentimeter hoch ist. Ich weiß nicht wieviel Scheffel Orangen ein Baum während seines Lebens produzieren wird. Lasst uns zum Beispiel fünfhundert Scheffel sagen. Nun, das mag mehr oder weniger sein, ich weiß es nicht; aber sagen wir fünf hundert Scheffel. Wisst ihr, dass jede Orange, die jemals an diesem Baum sein wird darin ist, wenn er nur ungefähr 2,54 Zentimeter groß ist? [Leere Stelle auf dem Band – Ed.] Habt ihr das gewusst? Sicherlich ist es so. Wo? Sie kommt von dem Samen. Nun, die einzige Sache ist, er wird nur ausgesät, ausgesetzt.

<sup>123</sup> Und er muss ziehen, er zieht Wasser von der Erde, um Nährstoffe zu bekommen. Und er zieht Wasser von der Erde und er muss mehr als seinen Anteil trinken. Und jedes Mal . . . denn, er muss ausschlagen. Und wenn er Wasser trinkt, treibt er Zweige aus; trinkt mehr Wasser, treiben Blätter aus; trinkt mehr Wasser, treiben Blüten aus; trinkt mehr Wasser, treiben Orangen aus. Er trinkt einfach weiter und treibt aus. Aber er muss trinken.

<sup>124</sup> So ist ein Gläubiger, er sitzt direkt in der Mitte des Wortes Gottes. Amen! Und wenn er irgendetwas benötigt, trinkt er einfach, und treibt aus; trinkt und treibt aus. Wenn ein Mensch mit dem Heiligen Geist erfüllt ist, dann ist alles, was er während seiner Lebensreise braucht, direkt dann in ihm. Ja, mein Herr. Die einzige Sache, die wir tun müssen ist, trinken und trinken und trinken und trinken und trinken, bis wir es bekommen. Wir sind in Christus Jesus eingepflanzt! Und gemäß meiner Interpretation von Ihm, ist Er die unversiegbare Quelle des Lebens. Genau das denke ich, ist Er. Und wenn wir in Ihn eingepflanzt sind, Er ist unerschöpflich! Wir können von Ihm ziehen: Güte, Sanftmut, Liebenswürdigeit, Geduld, Kraft, Heilung, [Leere Stelle auf dem Band – Ed.] . . . Verheißung, die Er gibt, denn wir sind in den Samen Seines Wortes eingepflanzt. Und Er wird genau das produzieren, was Gott sagte, was Er produzieren wird. Er ist ein Same, das Wort.

<sup>125</sup> Gott ist in Seinem Wort. Das glauben wir, nicht wahr? Wir alle glauben. Ihr seht Gott antwortet. Vor vielen Jahren, als Er ihnen sagte hinaufzugehen, Pfingsten, sie würden den Heiligen Geist empfangen. Jahre zuvor, in Jesaja, sagte Er: „Vorschrift muss auf Vorschrift sein, Satzung auf Satzung, hier ein wenig, da ein wenig. Haltet fest an dem, was gut ist. Stammelnde Lippen und durch fremde Sprachen werde Ich zu diesem Volk reden, und das ist die Ruhe.“ Seht, Er sagte es, lange vorher, dann kommt Sein Wort genau hervor und wurde manifestiert. Alles, der verheißene Messias, seit dem Garten Eden: „der Same wird der Schlange den Kopf zertreten“, und so weiter, es geschieht. Gott ist in Seinem Wort.

<sup>126</sup> Nun, Gott ist in Seinem Universum, sagt: „Amen“, wenn ihr es glaubt. [Versammlung sagt: „Amen“—Ed.] Gott ist in Seinem Wort. Glaubt ihr es? Sagt: „Amen.“ [„Amen.“]

<sup>127</sup> Jetzt, Gott in Seinem Sohn. Nun, Gott war in Seinem Sohn. „Gott war in Christus, versöhnte die Welt mit Sich selbst“, das ist es, was die Schrift sagt. Er, Gott wird herabkommen und in einem Leib leben, geboren von der Jungfrau Maria und Gott manifestierte Sich selbst durch Christus; um zu zeigen, was Seine – Seine Attribute waren, um zu zeigen, dass Er liebte, Seine Geduld zu zeigen, Seine Kraft zu zeigen, Sich selbst zu zeigen und zu manifestieren. Gott lebte in Christus, versöhnte die Welt mit Sich selbst.



128 Ich sprach hier zu einer Frau, vor einiger Zeit, oder sie lenkte meine Aufmerksamkeit auf sich. Sie sagte: „Pastor Branham“, sie sagte: „ich schätze ihre Predigten. Ich, ich bin ein . . . Ich besuche Ihre Versammlungen.“ Aber sie gehörte zu einer bestimmten konfessionellen Kirche, die nicht glaubt, dass Jesus Göttlich war. Und sie sagte: „Gut, Er war nicht Göttlich.“ Und ich sagte . . . Sagte: „Sie versuchen Ihn zu sehr Göttlich zu machen.“

Ich sagte: „Er war Göttlich.“

129 „Oh“, sie sagte: „mein Herr, ich werde gelten lassen, dass Er ein guter Mensch war.“ Und ich möchte nicht Ihre Gefühle verletzen; einige der Menschen sind meine kostbaren Freunde. Es ist die Christliche Wissenschaft. Und er sagte: „Er, Er ist nicht Göttlich.“ Sagte: „Ich werde gelten lassen, dass Er ein Prophet war, aber Er war nicht Göttlich. Und Sie versuchen Ihn Göttlich zu machen.“

130 Ich sagte: „Er war entweder Göttlich oder der größte Betrüger, den die Welt jemals hatte.“ Das stimmt. Ich sagte: „Er war Göttlich. Er war mehr als ein Prophet. Er war Gott über den Propheten! Sicherlich, war Er das.“ Ich sagte: „Er war Göttlich.“

131 Und sie sagte: „Nun, Sie sagen, Sie waren ‚fundamental‘, und Sie glaubten der Schrift.“

Ich sagte: „Das tue ich.“

132 Und sie sagte: „Wenn ich Ihnen durch Ihre eigene Bibel beweise, dass Er nicht Göttlich war, werden Sie mir bestätigen, dass ich richtig bin?“

133 Ich sagte: „Ja, mein Herr. Wenn die Bibel sagte, dass Er nicht Göttlich war, dann glaube ich der Bibel.“ Und ich sagte: „Aber ich muss die Schrift sehen.“

134 Sie sagte: „In Johannes, drüben in St. Johannes, heißt Es: ‚Als Jesus zu dem Grab von Lazarus hinunter ging, weinte Er.‘“ Und sagte: „Wissen Sie, wenn Er Göttlich war, konnte Er nicht weinen.“

Ich sagte: „Schwester, ist es das, worauf Sie ihre Gedanken basieren?“

135 Sie sagte: „Ja, mein Herr. Und das ist wahr. Er ging zum Grab von Lazarus, Er weinte; das zeigte, dass Er nicht Göttlich war.“

136 Ich sagte: „Ihr Argument ist dünner, als eine Brühe, die aus einem Schatten eines Huhnes gemacht wurde, das zu Tode verhungert war.“ Ich sagte: „Nun, Sie wissen es besser.“

137 Und sie sagte: „Oh, Er war – Er war – Er war ein Prophet, Er war ein guter Mensch.“

138 Ich sagte: „Er war mehr als . . . Gott war in Ihm. Er war ein Mensch, aber Er war eine – eine Zweifache-Person. Eine, Er war

ein Mensch; der Geist in Ihm war Gott!“ Ich sagte: „Gott war in Christus.“

Sie sagte: „Ah! Nein!“

<sup>139</sup> Ich sagte: „Schauen Sie, meine Dame, Ich werde Ihre eigene Schrift nehmen. Er war ein Mensch, aber Er war ein Gott-Mensch. Als Er zu dem Grab von Lazarus hinunter ging, weinte Er, wie ein Mensch. Das ist wahr. Aber als Er dort stand, Seine kleinen hängenden Schultern aufrichtete und sprach: ‚Lazarus komm heraus‘, und ein toter Mann, der vier Tage tot war, kommt zum Leben, das war mehr als ein Mensch. Der Mensch kann das nicht tun. Das war Gott in Seinem Sohn.“

<sup>140</sup> Er war ein Mensch, als Er vom Berg herab kam, hungrig, der Ausschau hielt nach etwas zu essen, der direkt auf einen Baum schaute, um etwas zu essen zu finden. Er war ein Mensch, als Er hungrig war. Aber als Er zwei Fische und fünf Brote nahm und Fünftausend speiste, das war mehr als ein Mensch. Das war Gott in Seinem Sohn. Sicherlich war es so!

<sup>141</sup> Er war ein Mensch, als er dort draußen auf diesem Boot in dieser Nacht lag, Kraft war von Ihm gegangen, bis Er so schwach war, er konnte nicht. . . die Wellen weckten Ihn nicht mehr auf, hin und her geworfen in diesem kleinen alten Boot, wir ein Flaschenkorken dort draußen auf dem mächtigen Meer. Die zehntausend Teufel der Meere schwuren, dass sie Ihn in dieser Nacht ertränken würden, während Er schlief. Er war ein Mensch, als Er schläfrig und müde war. Aber als Er seinen Fuß auf die Planken des Bootes stellte, aufschaute und sagte: „Schweig, werde still“, und die Winde und die Wellen gehorchten Ihm, das war mehr als ein Mensch. Gott war in Seinem Sohn! Absolut!

<sup>142</sup> Er war ein Mensch, als Er dort am Kreuz starb, um Gnade schrie. Er war ein Mensch, als Er starb. Er schrie wie ein Mensch, Er hatte Schmerzen wie ein Mensch. Aber am Ostermorgen, als Er die brach. . . Tod, Hölle, und die Siegel des Grabes und wieder auferstand; war Er mehr als ein Mensch, Er bewies, Er war Gott!

Lebend liebte Er mich; sterbend rettete Er mich;

Begraben, trug Er meine Sünden weit weg;

Auferstanden, rechtfertigte Er für immer:

Eines Tages kommt Er—oh, herrlicher Tag!

<sup>143</sup> Gott war in Seinem Sohn, versöhnte die Welt mit Sich selbst. Glaubt ihr das? Sicherlich. Gott war in Seinem Sohn. Schnell jetzt, unsere Zeit fliegt dahin. Noch eine Sache. Wir. . . Glaubt ihr, Gott ist in Seinem Universum? Gott ist in Seinem Wort? Gott war in Seinem Sohn?

<sup>144</sup> Jetzt, Gott in Seinen Menschen. In Ordnung. Wir werden sehen, ob Er genauso zu menschlichen Wesen hinunter kommt, wie Er es mit der Natur tut. Menschliche Wesen sind Teil Seiner

Natur. Gewiss sind sie es. Nun, beachtet, Gott war in Seinen Menschen.

<sup>145</sup> Wer war es neulich Abends in unserem Text, in Elia, als ein kleines Baby durch einen Sonnenstich gestorben war und für Stunden und Stunden auf das Bett des Propheten gelegt wurde, als ein Mann, „Elia“ genannt, hin und her ging, den Fußboden auf und ab schritt und seinen Leib auf dieses tote Baby legte und es kam zum Leben? Das war Gott in Seinen Menschen. Sicher war es das.

<sup>146</sup> Wer war es, als St. Petrus, der Apostel, ein Fischer so unwissend . . . Die Bibel sagte: „Er war ungelehrt und einfach.“ Wer war es, als er die Straßen entlang ging und die Leute die Kranken in den Schatten dieses Mannes legten und sie wurden geheilt? War es der Schatten eines Mannes, der sie heilte? Es war Gott in Seinen Menschen, der die Heilung bewirkte.

<sup>147</sup> Wer war es in St. Paulus, als sie Taschentücher und Schürzen von seinem Leib nahmen und auf die Kranken legten? Gott war in Seinen Menschen. Sie erkannten Gott in St. Paulus. Gewiss taten sie das.

<sup>148</sup> Wer war es, als eine Gruppe von kleinen Feiglingen betete, das Wort Gottes nahm und hinauf nach Pfingsten ging? Sie hatten die Türen ganz verriegelt, und die Fenster verriegelt und sie waren für zehn Tage dort drinnen. Und es entstand plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie von einem daher fahrenden gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen, zerteilte Zungen legten sich auf jeden von ihnen, wie Feuer. Und sie gingen hinaus in die Straßen, wo sie früher angstvoll waren, gingen hinaus, predigten das Evangelium und verhielten sich wie betrunkene Leute. Was war es? Gott in Seinen Menschen. Gott bewegt Sich unter Seinen Menschen.

<sup>149</sup> Gott ist in dir. Gott der Heilige Geist ist in dir, bewegt sich jetzt, versöhnt die Welt mit Sich selbst.

<sup>150</sup> Was bewirkt, dass diese inspirierten Prediger das Evangelium predigen? Was bewegt sie dazu? Vielleicht einmal Trunkenbolde; einmal Spieler; einmal schlechte Männer; plötzlich verändert sich etwas! Und hier stehen sie, predigen das Evangelium und geben ihr Leben her. Einige von ihnen leben beinahe so arm, wie es ihnen nur möglich ist. Als sie Geschäftsleute waren und reich, konnten sie in großen Autos fahren und Luxus haben, aber sie opferten es und geben es weg. Warum? Gott ist in Seinen Menschen, versöhnt die Welt mit Sich selbst. Gott ist in Seinen Menschen.

<sup>151</sup> Was ist es, das eine kleine Frau oder einen kleinen Mann trifft und er erhebt sich und sein Angesicht leuchtet wie eine Kerze auf und er spricht mit einer Sprache, die er nicht kennt und ein anderer erhebt sich unter derselben Art der Inspiration

und gibt eine Botschaft an Seine Gemeinde? Gott in Seinen Menschen. Amen.

<sup>152</sup> Was ist es, das zu dieser Plattform kommt, Versammlung auf Versammlung und die gleichen Wunder bewirkt, die Jesus tat, als Er hier war Erden war? Es ist Gott in Seinen Menschen. Egal wieviel es in mir sein wird, es muss auch in dir sein. Denn es würde nicht nur durch mich wirken, durch mich selbst. Es benötigt dich und mich zusammen, um es zu tun. Das stimmt.

<sup>153</sup> Alle von uns zusammen, Gott in uns allen! Gott nicht nur in Methodist oder Baptist, oder Pfingstler oder Presbyterianer, sondern Gott ist in jedem Gläubigen, der den Heiligen Geist empfangen hat. Das ist Gott, der Heilige Geist in den Menschen, versöhnt die Welt mit Sich selbst.

<sup>154</sup> Beobachtet, wie Er es macht, dass es die Menschen glauben. Durch dieselbe Sache, die Er den ersten an Pfingsten gab, Er tut es heute auf die gleiche Weise für sie. Sie empfangen den Heiligen Geist in gleicher Weise, dieselben Zeichen und Wunder folgen ihnen.

<sup>155</sup> Gott ist in Seinem Universum. Glaubt ihr das? Gott ist in Seinem Wort. Glaubt ihr das? Gott ist in Seinem Sohn. Glaubt ihr das? Gott ist in Seinen Menschen. Glaubt ihr das? Gott bewegt sich in allem!

<sup>156</sup> Deshalb sagte Philipp: „Zeige uns den Vater und es genügt uns.“

<sup>157</sup> Ich bin heute zufrieden, dass ich Gott überall sehen kann, wo ich hinschaue! Ich sehe Ihn nicht nur, sondern ich fühlte Ihn und weiß, dass Er hier ist! Wie der Poet sagte: „Du fragst mich, wieso ich weiß, dass Er lebt: Er lebt in meinem Herzen.“ Ich beobachte Seinen Geist und erkenne, wie Er mich motiviert, mich bewegt. Du bist durch Etwas motiviert, den Heiligen Geist. Gott ist heute hier, Freunde. Gott ist hier.

<sup>158</sup> Er ist dort draußen in Seiner Natur, Sommer und Winter, Blätter, Blumen, Vögel, Tiere. Er ist im Sonnenuntergang, dem Sonnenaufgang. Er ist im Solarsystem. Er ist überall! Gott ist überall! Er ist in Seinem Universum.

<sup>159</sup> Gott ist in Seinem Wort. Jeder, der Sein Wort nehmen wird, jede Verheißung. . . Lasst es mich, indem ich dies ausspreche, zu Protokoll geben. Wenn du die richtige mentale Einstellung gegenüber irgendeiner Göttlichen Verheißung Gottes einnehmen wirst, wird es dadurch geschehen. Das ist es, was ich über Sein Wort denke. Du nimmst irgendeine Verheißung Hier drin und du nimmst die richtige Einstellung diesbezüglich ein, wird sie Gott für dich geschehen lassen. Gott ist in Seinem Wort.

<sup>160</sup> Gott ist in Seinem Sohn. Er war Göttlich. Er ist der Sohn Gottes. Ich glaube das, mit allem, was in mir ist. Ich glaube es. Ja, mein Herr. Er war nicht mehr . . . Er war ein Prophet. Gewiss,

war Er ein Prophet, Er war ein Prediger, Er war ein Sänger. Er war – Er war Gott, Gott manifestiert im Fleisch. Gott kam ins Fleisch herab, um die Welt mit Sich selbst zu versöhnen. Dann starb dieser wunderbare Sohn Gottes. Und als Er starb, gab Er Sein Leben. Er ist an Ostern wieder auferstanden und Gott erhob Seinen Leib und setzte ihn zu Seiner Rechten und sandte den Heiligen Geist zurück, um Sich selbst weiterhin unter den Menschen zu manifestieren.

<sup>161</sup> Und derselbe Geist, der in Jesus Christus war, ist heute unter uns, manifestiert sich den Menschen kontinuierlich, durch dieselben Zeichen, dieselben Wunder, gibt ihnen denselben Heiligen Geist, spricht mit denselben Zungen, gibt dieselbe Auslegung, sieht Visionen, bewegt sich hinaus, heilt die Kranken, einfach ganz genauso, wie Er es am Anfang tat. Gott ist in Seinen Menschen!

<sup>162</sup> Warum schauen wir dann: „Zeige und den Vater und es genügt uns?“ Wir sehen den Vater. Wir sehen den Vater.

<sup>163</sup> Wenn ich – wenn ich hier rausschaue und den Sonnenuntergang sehen, sehe ich den Vater. Wenn ich den Sonnenaufgang sehe, sehe ich den Vater. Wenn ich den wilden Ruf des Tieres höre, sehe ich den Vater. Wenn ich die Blumen blühen sehe, sehe ich den Vater. Du nicht auch?

<sup>164</sup> Ich sehe Ihn in Seinem Wort. Jedes Mal wenn ich Sein Wort für eine Verheißung nehme, sehe ich den Vater.

<sup>165</sup> Ich schaue auf Jesus, ich sehe den Vater, wie er sich ausdrückt durch den Sohn.

<sup>166</sup> Ich schaue auf Seine Menschen, ich sehe den Vater; sehe Ihn unter Seinen Menschen wirken, Sich selbst ausdrücken, weitermachen. „Zeige mir den Vater?“ Hier ist Er, gerade hier heute Nachmittag, wirkt unter Seinen Menschen, in Seinen Menschen, durch Seine Menschen, über Seinen Menschen. Halleluja! Gott ist in Seinen Menschen.

<sup>167</sup> Lasst uns beten. [Leere Stelle auf dem Band – Ed.] Ehre sei Gott! Liebt ihr Ihn? In Ordnung.

<sup>168</sup> Ich glaube, Billy nannte mir fünfzig Gebets. . . In Ordnung. Gebetskarte Nummer eins. Hebe deine Hand, schnell, damit wir jetzt sehen können und schnell zur Gebetslinie kommen. Wir werden etwas geschehen sehen. Ich. . . Wartet ihr darauf? Gebetskarte Nummer eins, wer hat sie? Diese Dame hier, haben Sie Gebetskarte Nummer eins? Ich frage nach Gebetskarte Nummer eins. (Welchen – welchen Buchstaben hat sie?) E.

<sup>169</sup> Gebetskarte E, Nummer eins, hebe deine Hand hoch. Nummer zwei. In Ordnung. Nummer drei, Nummer vier. Kommt einfach hier her, bitte? Nummer fünf, sechs, sieben. Das ist in Ordnung, steht gleich auf. Steht auf, sobald ich rufe. Sieben, acht, neun, zehn, elf, zwölf, dreizehn,

vierzehn, fünfzehn, sechzehn, siebzehn, achtzehn, neunzehn, zwanzig, einundzwanzig, zweiundzwanzig, dreiundzwanzig, vierundzwanzig, fünfundzwanzig, stellt euch jetzt in einer Reihe auf.

<sup>170</sup> Wie viele haben keine Gebetskarte, hebt eure Hände hoch. Glaubt ihr, Gott ist in Seinen Menschen? Derselbe Gott, der in Galiläa wandelte in Jesus Christus, glaubt ihr Er ist hier heute, in euch, derselbe Geist, der in Jesus war? Er ist der jungfräulich geborene Sohn Gottes; und ihr seid adoptierte Söhne durch Ihn. Derselbe Geist, der in Ihm war, ist in euch. In Ordnung.

<sup>171</sup> Fünfundzwanzig, sechsundzwanzig, siebenundzwanzig, achtundzwanzig, neunundzwanzig, dreißig, diese sollen kommen. Wir rufen sie so, damit wir keinen Andrang bekommen, wisst ihr, soviel umherlaufen. In Ordnung, dreißig, einunddreißig, zweiunddreißig, dreiunddreißig, vierunddreißig, fünfunddreißig, sechsunddreißig, siebenunddreißig, achtunddreißig, neununddreißig, vierzig. Das ist in Ordnung, bewegt euch einfach genau hier runter und sie werden euch in die Reihe stellen. Wenn du dich nicht bewegen kannst, lass es jemand wissen, sie werden dich tragen.

<sup>172</sup> Nun, wie viele haben keine Gebetskarte, hebt eure Hand, sprecht: „Ich möchte, dass mich Gott an diesem Nachmittag heilt.“ Es ist mir egal, wer ihr seid, woher ihr kommt, alles, sprecht nur: „Ich möchte, dass mich Gott heilt. Ich glaube.“

<sup>173</sup> In Ordnung, vierzig bis fünfzig jetzt, lass sie kommen. Jeder mit einer Gebetskarte, steht auf und kommt jetzt hier her, ihr, die ihr eure Gebetskarte habt. Wir werden nun wenige Augenblicke warten und beginnen sofort mit der Reihe, um für die Kranken zu beten.

<sup>174</sup> Nun, wir sollten in den nächsten zehn oder fünfzehn Minuten fertig sein, so habt ein wenig Geduld mit uns, und betet, mit allem was in euch ist. Nun, ich möchte, dass ihr hier her schaut, jeder von euch, jetzt. Nun denkt daran . . .

<sup>175</sup> Sind hier irgendwelche Fremde, die nie vorher in einer Versammlung waren? Das sind ziemlich viele, nun schaut. Wir sind so glücklich, euch zu haben. Vertrauen darauf, dass ihr werdet – weitergehen werdet in dieser Art Gottesdienst, nämlich, wo der Heilige Geist ist . . . Wenn ihr kein – kein Mitglied irgendeiner Gemeinde seid, die volles Evangelium von Hause aus hat, so wollen wir euch fragen, ob ihr diese Art Gottesdienst liebt, wo der Heilige Geist hinein kommt und sich bewegt. Schaut auf diese Prediger hier, sie – sie leben alle überall in diesem Land und sie werden . . . (Danke Schwester.) Sie werden – sie werden glücklich sein, euch in ihrer Gemeinde zu haben.

<sup>176</sup> Nun, ich möchte dies sagen, dass jede Person, die diese Woche bekehrt wurde, jede Person, die hier diese Woche bekehrt wurde, nun, schau auf diese Gruppe von Predigern hier, sie

– sie stehen für die gleiche Sache, wie ich es tue. Wir haben überhaupt keine Differenz. Wir sind absolut gleich. Wir glauben an das volle Evangelium, die Taufe des Heiligen Geistes, all diese Dinge. Alle diese Prediger hier, wir sind einfach alle ganz gleich. Und wir möchten, dass du ihrer Gemeinde beitretest, damit du weitergehen kannst. Nun, sie sind die . . . Der gute Samariter ist vorbei gekommen, goss Öl in die Wunde. Aber jetzt nahm er dich und er möchte, dass du in eines der Gasthäuser gehst, das dir am nächsten ist. Er hat den Pastor bezahlt, um auf dich aufzupassen, so ist er bezahlt; er empfing den Heiligen Geist, bekommt Segnungen Gottes und Gesundheit und Offenbarung, er kann einfach deine Seele speisen! So komm jetzt und trete einer der Gemeinden bei und es wird – es wird die beste Sache sein, die du tun kannst, um deinen Geist weiter gespeist zu bekommen und weiter zu gehen. Gott sei mit dir.

<sup>177</sup> Nun, wir beanspruchen nicht mehr zu sein, als dein Bruder. Nun, wenn die Entrückung heute kommt, und Gott jene, die würdig sind zuerst nach Hause holen würde, wäre ich der letzte, der die Plattform verlassen würde. Das stimmt. Ich wurde außerhalb der Zeit geboren. Ich . . . Als ihr, viele von euch Pfingstprediger hier, älter als ich, vor Jahren draußen auf der Straße wart, gepredigt habt, als die Verfolgung hart war, habt ihr den Weg bereitet, über den ich laufe. Ihr habt den Menschen erzählt, dass diese Dinge geschehen werden. Ihr musstet durch alle Art von Büschen und Dingen durch, über vieler Art Felsbrocken. Seht? Ich bin nur ein Baby. Ihr seid diejenigen, ihr seid die Brüder, die – die dies gebracht haben. Ihr seid die Brüder und Schwestern, die diese Dinge getan haben. Ihr habt es nur den Menschen gesagt und ihnen erzählt, dass es kommen wird. Ihr habe das Fundament gelegt. Einer ist . . . legt ein Fundament, der andere ist ein Zimmermann, einer ist ein Installateur, einer ist ein Elektriker. Das Haus Gottes wird aufgebaut. Seht? Und nun, während wir weitergehen, und jeder hat seinen Platz. Und nun wir – wollen wir, dass ihr Menschen unsere Brüder und diese Gemeinden ehrt und respektiert. Und lasst das Königreich Gottes wachsen und konstant größer werden, ist unser Gebet.

<sup>178</sup> Nun, ich kann nicht heilen. Die Heilung ist bereits durch den Heiligen Geist erkaufte. Wie viele wissen das? Christus tat es auf Golgatha. Die einzige Sache, die vielleicht diese Männer hier, sie sind Prediger, sie können das Wort Gottes nehmen. Ich würde nicht . . . Ich würde es nicht wagen mit dem Wort Gottes vor ihnen zu stehen und irgendetwas Gegenteiligem; denn sie sind berufen, das ist ihr Amt, sie predigen, sie wissen worüber sie sprechen. So höre ich nur zu, was sie sagen und sage „amen“ und gehe weiter, denn sie sind – sie sind Männer Gottes. Ich folge ihnen und ich finde, sie sind in der Bibel und sagen die Wahrheit.

<sup>179</sup> Nun gut, jetzt, ich kann nicht viel predigen. Aber meine Gabe ist die Gabe des Sehens. Das ist eine . . . Jesus war ein Prediger.

Er war auch ein Seher. Und was mich betrifft, da ich nicht genug Training habe, um zu predigen, ich habe aber eine Gabe, um Dinge vorherzusehen, vorherzusagen und vorauszusagen.

<sup>180</sup> Denn in der Bibel sagte Es: „Es wurden Apostel, Propheten, Evangelisten, Lehrer, Pastoren ausgesandt, dies alles zur Vervollkommnung der Gemeinde.“ Gott setzt sie in die Gemeinde ein. Nun, es gibt neun geistliche Gaben, dass wir Hände auflegen können, und so weiter und ernsthaft beten können für die besten Gaben und dies so vorzeigen. Aber diese anderen sind vorherbestimmte Gaben Gottes, Gott setzt diese in die Gemeinde ein.

<sup>181</sup> Für das Zeitalter das kommt, Er. . . Johannes der Täufer war ein besonderer Vorläufer für dieses Zeitalter. Gott hat ihn einfach vorherbestimmt dieses Werk zu tun. Glaubt ihr das? Gewiss, tat Er das. Jesus sagte: „Seid ihr hinausgegangen, um einen Propheten zu sehen?“ Sagte: „Mehr als einen Propheten.“ Seht? Johannes wusste das nicht, aber Jesus wusste es. Seht?

<sup>182</sup> Und Jeremia, ehe er geboren war, sagte Gott: „Ich kannte dich, heiligte dich und bestimmte dich als einen Propheten für die Nationen.“ Das ist wahr, nicht wahr?

<sup>183</sup> Nun, als Jesus hier auf Erden war, sagte Er, als Er dabei war zu gehen, sagte Er: „Eine kleine Weile und die Welt. . .“ Vergiss dies nicht, christlicher Freund. „Eine kleine Weile und die Welt wird Mich nicht mehr sehen; aber ihr werdet Mich sehen, denn Ich werde mit euch sein, in euch, sogar bis ans Ende der Welt.“ Hat Er das gesagt? Er würde mit uns sein bis ans Ende der Welt. Die Bibel sagte, dass „Er derselbe ist gestern, heute und für immer.“ Das bedeutet: „derselbe in Prinzip, derselbe in Kraft.“ Der einzige Unterschied in Jesus heute auf Erden, zu dem, wie Er damals war, heute ist Er hier in der Form des Heiligen Geistes. Sein physischer Leib sitzt zur rechten Hand Gottes im Himmel. Eines Tages wird Er kommen und jene, die in Christus sind, werden auferstehen und mit Ihm gehen. Seht? Danach halten wir an diesem Tag Ausschau. Aber Sein Geist, mit all Seiner Kraft und Manifestation ist dem Leib der Gläubigen gegeben worden, überall auf der Welt.

<sup>184</sup> Nun, dieser Engel des Herrn: wenn Er nicht so agiert und dieselben Werke tut, die Jesus tat, dann ist Es nicht der Geist, der auf Jesus war, aber wenn Er dieselben Werke *tut*, die Jesus tut! Denn Er sagte: „Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich tue auch tun.“

<sup>185</sup> Ihr wisst die Bibel sagt, gleiches Kapitel, Johannes 14: „Die Werke die Ich tue, wird auch er tun; sogar *größere* als diese wird er tun, weil ich zu Meinem Vater gehe.“ Ich weiß die King James schreibt „größere“. Es kann keine größeren geben; das Original sagt „mehr“. Denn, Er stoppte die Natur, Er ließ Tote auferstehen, nun, einfach alles. Ihr könntet nicht größere tun, als



Er getan hat. Aber die Gemeinde würde mehr davon tun, denn, während wir hier eine Versammlung haben, haben sie in Afrika eine Versammlung, sie haben sie in Brasilien, sie sind überall auf der Welt, seht, denn es können *mehr* sein. Gott war damals in einer Person manifestiert, Seinem Sohn Jesus; jetzt ist Er in Seiner Gemeinde manifestiert, universal. Aber derselbe Geist tut dieselben Werke! Eines Tages. . .

<sup>186</sup> Für euch, die keine Gebetskarte bekommen haben. Nun, gibt es noch eine weitere Gebetskarte in der – in der Zuhörerschaft? Wenn ja, ihr müsst in die Reihe kommen. Ihr ohne Gebetskarten, da war eine Frau. . .

<sup>187</sup> Lasst es uns sagen – lasst es uns so sagen, es liest sich nicht so, aber einstmals hatte eine Frau einen Blutfluss und sie wusste nicht, wie sie zu Jesus gelangen konnte. Aber sie sagte: „Wenn ich den Saum Seines Gewandes berühren kann, ich Ihm glaube, werde ich geheilt sein.“ Wie viele haben jemals diese Geschichte gelesen? Na klar, gewiss, haben wir.

<sup>188</sup> Und nun, sie huschte durch die Menge und sie schlüpfte an allen Kritikern vorbei und sie berührte Sein Gewand. Nun, das Gewand in Palästina hing frei herab, und sie trugen ein Unterkleid. Nun, Er fühlte es nicht körperlich, doch sagte Er: „Wer hat Mich berührt“, als sie Ihn berührte und zurück in die Zuhörerschaft ging. „Wer hat Mich berührt?“

<sup>189</sup> Und wieso hat Ihn Petrus zurechtgewiesen, sagte: „Herr, wieso sagst Du so etwas? Wieso, jeder berührt Dich, und Du sagst: ‘Wer hat Mich berührt?’“ Er wies Ihn zurecht, sagte die Bibel.

<sup>190</sup> Er sagte: „Aber Ich bemerkte, dass ich schwach wurde, Kraft ging von Mir aus.“ Und Er schaute sich in der Zuhörerschaft überall um, bis Er die kleine Frau fand. Und Er sagte zu ihr: „Dein Glaube hat dich gerettet.“ Sie hatte einen Blutfluss. Erinnert ihr euch daran? Nun, wie viele. . .

<sup>191</sup> Schaut diese Pfarrer an, alle von euch sind Pastoren. Pastorenbrüder, die Bibel sagte, dass „Jesus Christus derselbe ist, gestern, heute und für immer“. Stimmt das? Und die Bibel sagt, dass „Er der Hohe Priester ist, Der jetzt zur Rechten Gottes sitzt, Fürsprache hält gemäß unserem Bekenntnis“. Er ist der Hohe Priester, der durch unsere Schwachheiten berührt werden kann. Stimmt das? Erkennt es? Ein Hohe Priester. Nun, wenn Er derselbe ist, gestern und für immer, wird dieselbe Berührung, dieselben Resultate hervorbringen. Stimmt das?

<sup>192</sup> Nun schaut auf Ihn. Wie würdet ihr Ihn berühren? Mit eurem Glauben. Greift hinauf und sagt: „Herr Jesus, ich habe eine verzweifelte Not.“

<sup>193</sup> Hört zu. Fragt nach. Betet nicht für euch selbst; betet für jemand anderen. Lasst es uns so auf diese Weise machen. Nicht für euch selbst; betet für jemand anderen. Möge der Heilige

Geist dafür sorgen. Betet einfach für jemand anderen. Für einige eurer Verwandten, oder jemanden, von dem ihr wisst, dass er irgendwo ist, oder so etwas ähnliches, betet dafür. Seht, dass ihr es wisst. . . habt ni- . . . Sie müssen nicht hier sein. Gott erhört Gebet. Er weiß, wofür ihr betet.

<sup>194</sup> Wie viele im Gebäude sind mir unbekannt, über die ich nichts weiß? Erhebt eure Hand. Danke. Ich schätze, jede Person. Diese Gebetsreihe entlang, jeder von euch weiß, ihr wisst, dass ihr mir unbekannt seid, erhebt eure Hand. Ich kenne euch nicht.

<sup>195</sup> Nun, ihr realisiert, wenn eine Berührung von einer kleinen Frau Jesus Christus, den Sohn Gottes schwach machte, Tugend ging von Ihm aus (*Tugend* ist „Kraft“), was würde diese Reihe mir antun, einem Sünder durch Gnade errettet? Seht, da ist eure Interpretation: „*Mehr* als diese werdet ihr tun.“ Seht? Da haben wir es. Nun, wenn ich die Hälfte dieser Reihe mit Unterscheidung durchgehen würde, würden sie mich vermutlich hinaustragen. Es macht mich einfach schwach. Etwas ist damit. Ich kann das nicht alles machen. Aber ich kann für jeden einzelnen beten. Das möchtet ihr sowieso, nicht wahr, Leute?

<sup>196</sup> Hände auflegen. Nun, Jesus, Er sagte nicht: „Legt die Hände auf und betet.“ Er sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die glauben, wenn sie den Kranken die Hände auflegen.“ Sagte niemals „betet für sie“; nur „legt ihnen die Hände auf.“ Die Order für beten ist: „Ruft die Ältesten der Gemeinde, sie sollen sie mit Öl salben und für sie beten.“, das ist für die Gemeinde. Aber die evangelistische Gabe der Heilung ist nur „Hände auf die Kranken zu legen“. Das wissen wir. Nicht „für sie zu beten“; „Legt ihnen die Hände auf, diese Zeichen werden folgen!“ Nun, aber dass die . . .

<sup>197</sup> Lasst uns sehen, wer ist. . . Bruder Borders, wer? In Ordnung. Nur so, damit der Heilige Geist beginnen und sich unter uns bewegen kann.

<sup>198</sup> Nun, schaut, ich möchte nicht, dass irgendjemand herumläuft. Bitte, jetzt, überall, seid sehr leise, seid ehrfürchtig. Nun, ich meine, wenn der Heilige Geist etwas tut, könnt ihr Ihn preisen, das ist richtig, das solltet ihr tun. Aber rennt nicht herum. Sitzt still. Denn, jeder von euch ist ein Geist. Und dann kommt die Salbung des Heiligen Geistes und spricht, jemand sagt etwas dahinten, sagt: „Ich frage mich, ob das richtig ist“, das fühle ich hier sofort. Jemand weit hinten sagt: „Sag mal, Johannes, kennst du *So-und-so* und *So-und-so*? Ich war *so-und-so*.“ Seht, das behindert.

<sup>199</sup> Seht, denn, wenn der große Geist des Ewigen Lebens mit uns ist, und Er mich für etwas salbt, dann fühle ich es wirklich, wie einen Herzschlag. Seht, du. . . So empfinde ich – ich es. Sieh, du berührst Ihn. Und dadurch, wenn du zu Ihm betest, berührt Ihn dein Wohlwollen und Glaube; dann Er einfach. . . Ich weihe mich

einfach, dann spricht Er darüber, und beginnt es mir zu sagen. Dann bist du der Richter, ob es richtig ist oder nicht.

<sup>200</sup> Nun, wenn Er das zum letzten Mal tun wird, werden wir jetzt gehen, demnächst, die Versammlung wird demnächst in den nächsten wenigen Minuten enden, wie viele wollen sagen: „Ich werde es mit meinem ganzen Herzen annehmen und für das glauben, was auch immer ich benötige?“ Gott segne euch jetzt.

<sup>201</sup> Himmlischer Vater, in Deine Hände übergebe ich diese Zuhörerschaft. Ich nehme jeden Geist hier unter meine Kontrolle, zur Ehre und Herrlichkeit von Jesus Christus. Ich erbitte es in Seinem Namen. Amen.

<sup>202</sup> Nun, die Dame hier, ich glaube (hat gerade ihre Hand hoch gehalten), dass sie völlig fremd ist. Ich kenne sie nicht. Vielleicht ist es unser erstes Mal, dass wir überhaupt so nahe zusammen sind: es sei denn, wir sind mal auf einer Straße aneinander vorbeigegangen. Aber Gott kennt uns beide. Nun, wenn . . .

<sup>203</sup> Nun beachtet, Freunde. Hier ist heute ein Bild aus St. Johannes 4, eine Frau und ein Mann treffen sich zum ersten Mal; Jesus und die Frau aus Samaria. Nun, ich bin nicht Jesus, noch ist diese Frau von Samaria, aber es ist ein anderes Zeitalter. Sein gleicher Geist ist hier. Die Frau steht hier, sie mag eine Kritikerin sein, sie mag ein Christ sein, sie mag eine Betrügerin sein, sie mag finanzielle Hilfe benötigen, sie mag für jemand anderen hier stehen. Ich weiß es nicht. Ich könnte es euch nicht sagen. Aber Gott weiß es. Nun, wenn Er hier stehen und mir sagen wird und lasst sie der Richter sein, wenn Er mir etwas ganz präzise über sie sagen wird! Wenn ich . . . gibt es etwas über sie, würde ich es nicht wissen. Aber wenn Er mir etwas über sie sagen würde, soll sie der Richter sein.

<sup>204</sup> Dann, nun gut, wenn das stimmt, wisst ihr, muss es von irgendeiner Kraft herkommen. Stimmt das? Irgendeine . . . Nun gut, wie würdet ihr diese Kraft bezeichnen? Sie predigt das Evangelium, erhebt Jesus Christus, ruft Sünder zum Altar, heilt die Kranken und Leidenden, welche Art Geist, welche Frucht würde dieser Geist tragen? Die gleiche Frucht, die Jesus Christus trug, mit dem Geist Gottes auf Ihm. Stimmt das? Es wäre ein Christlicher Geist. Gewiss ist es an euch eure Wahl zu treffen, welcher.

<sup>205</sup> Aber es wäre Gott für dich, oder nicht? [Die Frau sagt: „Ja, so wäre es“ – Ed.] Ja. Denn sie ist ein Christ.

<sup>206</sup> Nun, wie wusste ich, dass sie ein Christ war? Weil ich ihren Geist fühle, seht, gerade jetzt, einfach wie ein Herzschlag, der hereinkommt, der so macht, *whew, whew, whew*. Und ich weiß, der Geist Gottes, der auf mir ist, der mich jetzt salbt, erkennt es, dass sie meine Schwester ist. Und ich habe sie nie zuvor gesehen, doch weiß ich, dass sie es ist. Seht, es ist einfach so, als käme

etwas, so. Es kommt zusammen. Ihr Geist verschmilzt mit dem Geist, der mich gesalbt hat.

207 Wie viele haben das Bild mit diesem Engel des Herrn gesehen? Sie haben, oh, sie haben sie hier überall, sie sind überall auf der Welt. Denkt daran, ich sage euch dies. Dieser Engel des Herrn, den ihr auf dem Bild seht, die Feuersäule, die die Kinder Israels führte, die Fleisch wurde und unter uns wohnte, kam von Gott und ging zu Gott, kommt in diesen letzten Tagen zurück, um Sein Werk zu verrichten, beendet das Königreich, ist genau hier, innerhalb fünfzehn Zentimeter, wo ich stehe. Nun, denkt daran. Was für eine Herausforderung! Aber ich glaube Ihm. Er weiß es. Ich weiß, dass Er nie versagt.

Nun, wenn mir der Herr etwas über dich offenbaren wird, Schwester.

208 Und zu euch in der Gebetslinie, seid jetzt bereit, denn ich möchte für die Unterscheidung überhaupt nicht anhalten, denn es . . . Ich könnte es nicht tun. Aber seid einfach bereit, glaubt.

209 Nun, wenn ich dir helfen könnte, und es nicht tun würde, dann wäre ich böse, ich sollte nicht hier an diesem Pult stehen; solche Art Person, gewiss nicht. Aber ich habe hart gepredigt. Und ich warte einfach einen Moment, um eine Unterhaltung mit dir zuzuführen.

210 So wie es unser Herr mit der Frau am Brunnen getan hat, Er sagte: „Bringe mir einen Trank.“ Seht? Was tat Er? Er erfasste ihren Geist, um zu sehen, was – was los war. Dann, als Er ihr Problem fand, sagte Er ihr, was ihr Problem war. Erinnert ihr euch daran, was ihr Problem war? Sie hatte fünf Ehemänner; und sechs waren es, denn sie hatte fünf und der, mit dem sie dann lebte, ergab dann sechs Ehemänner.

211 Und – und als Er ihr sagte, wo ihr Problem lag, ja dann sagte sie: „Herr, ich sehe, dass Du ein Prophet bist.“

212 Seht, die – die – die Pharisäer hatten gerade gesagt: „Er ist ein Wahrsager, ein Teufel.“ Er sagte ihnen, dass das damals vergeben würde. Aber wenn der Heilige Geist kommt, es zu vollbringen, würde es niemals vergeben, Dagegen zu sprechen.

213 So, aber sie sagte: „Ich sehe, dass Du ein Prophet bist. Und wir wissen (wir Samariter, wir kennen das Wort), wir wissen, wenn der Messias kommt, Der Christus genannt wird, Er wird uns alles verkünden.“ Seht, sie wusste, dass dies das Zeichen des Messias war.

Und Er sagte: „Ich bin es, Der mit dir redet.“

214 Und sie ließ den Wasserkrug stehen und rannte in die Stadt und sagte: „Kommt, seht einen Menschen, Der mir alles gesagt hat, was ich getan habe. Ist dieser nicht der Messias?“

215 Nun, wenn das das Zeichen des Messias damals war, dann ist es jetzt das Zeichen des Messias, wenn der Messias derselbe ist gestern, heute und für immer. Wenn dieser Geist, der . . .

216 Du bist dir bewusst, dass etwas vor sich geht, nicht wahr? Nun, lass es einfach die Zuhörerschaft wissen. Ein wirklich sanftes, demütiges Gefühl war gerade, ist auf dir. Nicht wahr? [Die Schwester sagt: „Das stimmt“—Ed.] Erhebe deine Hand. Wirklich sanft, demütig. Ich beobachte das Licht zwischen mir und der Frau. Nun löst es sich.

217 Die Frau leidet an TB. Und sie kam gerade von einem Tuberkulose-Krankenhaus. Das ist wahr. Hier ist noch jemand. Es ist dieser Junge hier. Einen Moment noch. Derselbe Geist ist auf ihm. Nun gut, das ist dein Enkel. Das stimmt. Er hat Nasennebenhöhlenbeschwerden. Er hat auch vernarbtes Gewebe an seiner Lunge. Das ist wahr. Das stimmt, nicht wahr? [Die Schwester sagt: „Das stimmt. So ist es. Die Ärzte sagten, er hat es.“—Ed.] Gewiss. In Ordnung. Frau Harris, das ist dein Name. [„Das ist mein Name.“] Du und dein Enkel, geht nach Hause, eure Probleme sind vorüber. Jesus Christus macht euch. . . ? . . .

218 Glaubt ihr jetzt dem Herrn Jesus? Seht, das ist die Bibel, das ist Gottes Geist, tut dasselbe, gestern, heute und für immer. Nun, glaubt ihr mit eurem ganzen Herzen? Das sollte es erledigen.

219 Nun, wenn ich kein Wort sage, nur meine Hände auf dich lege, während die Salbung hier ist, würdest du glauben? Dann gehe und werde geheilt, im Namen von Jesus Christus.

220 Komm, Schwester. Möchtest du dein Magenproblem überwinden? Gehe einfach, danke Gott und sage: „Es ist vorbei“, glaube mit deinem ganzen Herzen.

221 Wenn ich meine Hände auf dich lege, glaubst du Gott wird dich heilen? Im Namen von Jesus, werde geheilt. Das ist die Einstellung hereinzukommen. Er wurde geheilt. Das stimmt. Das ist die Einstellung. Nun, denkt daran, der Heilige Geist ist hier.

222 Hier kommt ein lieber, kleiner Junge. Du bist fast zu klein, Liebling, um Glauben zu haben. Aber schau her, nur einen Moment, zu Bruder Branham. In Ordnung. Deine Herzbeschwerden sind jetzt vorüber. Du kannst nach Hause gehen und gesund sein. Amen. Jesus macht dich gesund.

223 Lasst uns sagen: „Dank sei dem Herrn“, für diesen kleinen Jungen.

224 Bist schrecklich nervös, nicht wahr? Es wird dich jetzt verlassen. Geh nach Hause, sage: „Danke Herr“, und werde gesund.

225 Komm. Nun gut, dieser alte Diabetes, wenn du ihn nur loswerden könntest! Glaube mit deinem ganzen Herzen? Im

Namen von Jesus, möge es die Frau verlassen und sie niemals wieder quälen. Amen.

226 Komm jetzt. Diese Dame hatte dieselbe Sache, auch Diabetes. Glaubst du mit deinem ganzen Herzen, wenn du vorbeigehst und werde gesund, im Namen von dem Herrn Jesus.

Glaubt jetzt, ein Jeder? Habt Glauben an Gott!

227 Komm, meine Schwester. In dem Namen von Jesus Christus, werde gesund. Habe Glauben, zweifle nicht.

228 Komm, lieber Bruder. Ich glaube tatsächlich, dass du geheilt wurdest, als du genau dort unten gesessen hast, so kannst du einfach weitergehen! . . . ? . . . Gott segne dich jetzt. In Ordnung.

229 Komm, liebe Schwester. Hab Glauben an Gott! Das ist es. Das ist es. In Jesus Christi Namen, werde gesund. Amen. Gott segne Dich, Schwester. Gehe nur weiter, freue Dich und glaube. Oh, das ist die Einstellung hereinzukommen.

230 Nun, seid wirklich ehrfürchtig, bleibt jetzt auf euren Sitzen. Seid wirklich ehrfürchtig, der Heilige Geist ist hier. Nur weil Er nicht viel zu euch redet; manchmal sagt Er nur Dinge. Ich versuche nur zu sagen. . . Und wenn ich Ihn sehe, wie Er schnell erscheint, sage ich es und mache dann weiter. Seht? Manchmal kann ich mich für wenige Minuten wieder losreißen und dann weitermachen. Aber der Heilige Geist ist hier, Er weiß immer noch alle Dinge.

231 Glaubst du das, meine Dame? Tritt näher zu mir. Ich bin mir sicher, du bist Spanierin und ich bin Ire, wir kennen einander nicht. [Die Schwester sagt: „Nein“—Ed.] Dies ist unser erstes Treffen. Glaubst du Jesus Christus, dass Derjenige, von dem ich spreche, der wahre Sohn Gottes ist? Glaubst du, dass ich Ihn richtig repräsentiere? Glaubst du, dass er mich gesandt hat, dir zu helfen? [„Ja.“] Wenn ich dir sagen werde, was dein Problem ist, wirst du Ihm glauben? Dein Problem ist im Rücken. Du hast Rückenprobleme. Auch dein Ehemann hat Rückenprobleme. Er hat Probleme mit seinem Bein. Du hast ein Mädchen, das Probleme mit dem Nacken hat. Sie wurden durch einen Autounfall verursacht. Das stimmt. Geht nach Hause, ihr alle werdet gesund werden.

232 Habt Glauben. Zweifelt nicht. Nun, das schwächt und tut etwas. Habt jetzt einfach Glauben, glaubt es.

In Jesu Namen, ich bete für die Frau. Amen.

233 Komm jetzt. Komm, mein Herr. Zweifel jetzt nicht. Du bist schrecklich nervös und aufgerüttelt und dadurch hast du ein peptisches Magengeschwür und es tut dir weh. Aber gehe jetzt nach Hause, du wirst gesund werden und in Ordnung sein. Gott segne dich. Habt jetzt Glauben. Glaubt mit eurem ganzen Herzen.

234 Nun gut, wir können sehen, was mit dem kleinen Baby los ist, es hat hier seine Stützbandagen an. Wirst du für sie jetzt glauben, Schwester? [Die Schwester sagt: „Ja, das tue ich.“—Ed.], dass Gott dieses kleine Mädchen leben und aufwachsen und eine junge feine Frau werden lässt ohne diese Stützbandagen?

235 Lieber Himmlischer Vater, wenn ich dieses Kind heilen und diese Stützbandagen von ihr nehmen könnte, würde ich es tun. Aber ich lege meine Hände auf dieses süße liebe Baby, das überhaupt keine Möglichkeit hat, Glauben für sich selbst zu haben. Ich verurteile diese verkrüppelte Verfassung. In dem Namen von Jesus Christus, möge dieses Baby gehen und leben.

So sicher, wie ich hier stehe. [Die Schwester sagt: „Sie ist geheilt worden.“ – Ed.] Gewiss. Ja. Du glaubst es, nicht wahr? [„Das tue ich.“] Wie viele glauben es? Sie wird gehen und dem Baby werden die Stützbandagen abgenommen und es wird gehen. In Ordnung, habt Glauben.

236 Nervöser Magen. Und, oh, my! Glaubst du? Dann gehe weiter und esse und habe eine gute Zeit und dein Glaube hat dich gesund gemacht.

Habt jetzt Glauben, jeder, habt Glauben an Gott! Komm liebe Schwester. Glaubst du mit deinem ganzen Herzen?

237 Oh Herr, ich bete, dass Du sie heilst. Sie muss Deine heilende Kraft haben, oder sterben. Und ich bete, dass Du sie heilen wirst. Gewähre es. Gewähre es.

238 In Ordnung Schwester. Ich möchte dir etwas zeigen. Es sind viele Menschen draußen in der Zuhörerschaft, die an der gleichen Sache leiden, wie du. Schau, ich möchte dir etwas zeigen. Du hast ein nervöses Herz. Ich möchte es dir dort draußen zeigen. Alle, die mit den Nerven belastet sind (hebt eure Hände) und dem Herzen, hebt eure Hände. Schau sie an, sieh. Wie könnte ich jeden von ihnen aufrufen? Sieh? Ich könnte es nicht tun. Aber ich kann diesen großen Pakt fühlen; der Feind versucht dich zu halten, und ruft dort um Gnade aus. Er wird seinen Halt überall verlieren. Das stimmt. So, glaube, dass er ihn verlieren wird, dass er ihn an dir gerade jetzt verloren hat? [Die Schwester sagt: „Ja.“—Ed.] Du fühlst dich anders, nicht wahr? Sie wurde genau in diesem Moment geheilt. Gehe deinen Weg mit Freuden, sage: „Dank sei Dir.“

239 Komm, junge Dame, glaubst du mit deinem ganzen Herzen und werde gesund. In dem Namen von Jesus Christus, möge unsere Schwester geheilt sein.

240 Gott segne diesen kleinen Jungen heute Abend. Oh, my! Glaubst du, dass dich Jesus gesund machen wird? In Ordnung. In Jesu Namen! Gott segne dich.

241 In Ordnung. Komm jetzt und glaube, Bruder. Komm, mein Bruder und Platzanweiser. Komm, du, erhalte die Segnungen des

Herrn. Ich lege meine Hände auf meinen Bruder, In Jesu Namen. Möge er geheilt sein. Gewähre es.

242 Glaubst jeder? Habt Glauben. Zweifelt nicht. Glaubst jetzt einfach. Nur weil wir nicht bei jeder Person anhalten, bedeutet das nicht . . . Sage es nur . . . Ich sehe es, aber ich möchte einfach nicht die Vision . . . Etwas verbindet sich in dir, wenn du zu den Menschen sprichst. Ihr wisst, was ich meine? Es verbindet und dann bist du . . . Das ist, seht, du bist . . . Es macht dich schwach.

243 Einen Moment nur, etwas geschah in der Zuhörerschaft. Wenn du glauben wirst, wirst du diese Gallenblasenoperation nie haben müssen. Du hast den Saum Seines Gewandes berührt, Schwester. Was hat sie berührt? Sagt mir, was sie berührte. Es ist für sie unmöglich, mich von dort aus zu berühren. Aber sie hat einfach . . . Nun, lasst mich euch etwas sagen. Sie saß dann genau dort, betete: „Gott, lass ihn mich aufrufen.“ Wenn das stimmt, wenn das dein Gebet war . . . Da ist es, seht. Das stimmt genau. Ihr, tut das Gleiche und seht, ob es nicht so ist. Tut einfach das Gleiche. In Ordnung.

244 Wir sind einander fremd. Ich kenne dich nicht und du kennst mich nicht. Gott kennt uns beide. Während die Salbung hier ist, wollen wir einfach sehen, was das Problem ist. Als erstes schmerzen dich deine Augen, dein Kopf. Du hast einen Knoten an deinem linken Arm und Handgelenk. Das stimmt. Glaubst du? [Die Schwester sagt: „Ja“—Ed.] Du bist von einem Ort genannt Sunnyvale. Um-hum. Frau White. Gehe freudig nach Hause und sei gesund. In Ordnung.

245 Habt Glauben an Gott, glaubt einfach, jeder. Kommt nun weiter und seid . . . Glaubst ihr? Betet jeder? Oh, bleibt einfach vor Gott, betet!

Komm Bruder. In Jesu Namen, werde gesund.

246 Komm liebe Schwester. Komm, glaube mit allem was in Dir ist. Oh Herr, in Jesu Namen, heile meine Schwester. Amen.

247 Komm teure Schwester, glaube einfach das, was Gott tut, Seine Gegenwart. Du gehst jetzt unter dem Kreuz durch. In dem Namen von Jesus, möge sie geheilt sein.

248 Komm Schwester, gehe unter dem Kreuz durch, glaube mit ganzen Herzen. Die Rückenschmerzen werden verschwinden und du kannst nach Hause gehen und gesund sein. In Ordnung. In dem Namen von Jesus Christus!

249 Komm teure Schwester. Oh Herr, ich bete, während sie vorbei geht, dass Du sie heilst. Amen.

250 Komm Schwester. Glaube jetzt. Prediger, betet. Jeder bete. Komm. In Jesu Namen, möge sie geheilt sein. Amen.

251 Komm jetzt, glaube mit deinem ganzen Herzen. Arme Schwester, ihr geht es sehr schlecht. Glaubst du Gott weiß, was



mit dir verkehrt ist? Glaubst du, Er kann es mir sagen? Dann wird das Frauenleiden aufhören. Gehe nach Hause und sei gesund.

<sup>252</sup> Komm, glaube. In Ordnung teure Schwester, komm her. Glaubst du mit deinem ganzen Herzen? Glaubst du, dass du vor einer Weile geheilt worden bist, als wir für solche gebetet haben, die Herzprobleme hatten, dort draußen? Tust du das? Gehe einfach weiter, werde gesund und glaube es mit deinem ganzen Herzen.

<sup>253</sup> Lasst uns sagen: „Preis den Herrn“, jeder. Habt Glauben an Gott.

<sup>254</sup> Komm mein Bruder. In dem Namen von dem Herrn Jesus, möge er gesund werden. Amen.

<sup>255</sup> Ist es nicht wunderbar? Ist Er nicht wunderbar? Kein Wunder, dass Er „Ratgeber, Friedefürst, Mächtiger Gott, Ewig-Vater genannt wurde!“

<sup>256</sup> Betet für eure Lieben. Betet (nicht nur für euch selber) für eure Angehörigen, nur einen Augenblick. Betet für jemanden.

<sup>257</sup> Dame, glaubst du? Glaubst du, dass mir Gott sagen kann, wofür du hier stehst? Ich sehe, du hast einen. . . Oh, du bist eine der Arbeiterinnen? Ich kenne dich nicht. Ich – ich nehme an, ich habe dich höchstens dort draußen in der Zuhörerschaft gesehen. Stimmt das? Damit es die Zuhörerschaft weiß. Das stimmt. Glaubst du, dass mir Christus offenbaren kann, was dein Problem ist? [Die Schwester sagt: „Amen“—Ed.] Und wenn Er es tut, dann. . . Ja, da sie dieses Schildchen trägt, mögen einige Personen, die hier drin sind sagen: „Nun gut, gewiss ist sie eine Arbeiterin, er kannte sie.“ Ich habe Sie nie in meinem Leben getroffen, mir ist nichts bekannt. Aber wenn ich dir sage, wo dein Problem ist und etwas, dann weißt du, etwas, abgesehen von mir, muss es tun. Ist das richtig? [„Das stimmt.“] Du bist nicht für dich selbst hier. Du bist hier für deinen Sohn. Das stimmt. Und bei ihm ist etwas mit seinen Muskeln verkehrt. Es ist eine Art Muskelschwund. Es verursacht, dass er in eine Verfassung kommt, wo seine Augen schielen und alles, wirklich nervös. Sein Name ist Donald. Gehe nach Hause und glaube, lass ihn gesund werden. Nimm dieses Taschentuch. . . ? . . .

<sup>258</sup> Habt Glauben an Gott. Zweifelt nicht. Möchtest du kommen, Schwester. Komm, glaube. Nun, lasst uns beten, jeder, seid im Gebet. Komm Schwester. Gott, in dem Namen von Jesus Christus, möge meine Schwester geheilt sein.

<sup>259</sup> Komm jetzt teure Schwester. Das ist richtig, komm näher. O Herr, während sie unter dem Kreuz von Christus durchgeht, möge das Blut ihren Leib berühren.

<sup>260</sup> Komm meine teure Schwester, glaube für den Kleinen. Und Herr, während sie unter dem Kreuz durchgehen, lege ich meine Hände auf sie und bitte für ihre Heilung, in Jesu Namen.

261 Komm mein Bruder, gehe unter das Kreuz, glaubst du mit deinem ganzen Herzen. Du kannst haben, um was du gebeten hast. In dem Namen von Jesus Christus, möge er geheilt sein. Amen.

262 Komm Bruder, genauso, gehe direkt unter das Kreuz, glaube. In dem Namen von Jesus Christus, gewähre es. Das ist richtig.

263 Komm meine Schwester. Habe Glauben an Gott. Zweifle nicht. Glaube. In dem Namen von Jesus Christus, bitte ich, dass ihr Anliegen gewährt wird. Amen.

264 Betet Brüder. Jeder bete, überall. In Ordnung. In dem Namen von Jesus Christus, möge meine Schwester gesund gemacht werden.

265 Komm Schwester. In dem Namen von Jesus Christus, möge sie gesund gemacht werden. Amen. Komm, jeder, der betet, irgendein Mann, dort draußen, bete weiter.

In dem Namen von Jesus Christus, möge sie geheilt sein. Habt Glauben an Gott.

Komm Schwester. Glaube jetzt, mit deinem ganzen Herzen. In dem Namen von Jesus mögen Sie gesund gemacht werden.

Komm mein Bruder. Glaubst du? Großer, kräftiger, starker Mann, aber doch mit Magenproblemen. Glaube mit deinem ganzen Herzen und gehe nach Hause, sei gesund, in dem Namen von dem Herrn Jesus. In Ordnung, mein Herr.

Glaubst du kleine Schwester? In Ordnung, komm hier zu mir. In dem Namen des Herrn Jesus, möge ihr Anliegen gewährt werden.

Glaube, mein Bruder, mit allem was in dir ist. In dem Namen von Jesus Christus, mögen deine Anliegen gewährt werden. Zweifel nicht; geh weiter, du kannst sehen . . . ? . . . Komm.

Gott segne dich. Danke, mein Herr . . . ? . . . Es ist in Ordnung, nicht wahr?

Glaubt ihr mit eurem ganzen Herzen? Gott segne dich, junger Mann. In Jesu Namen, mögest du gesund gemacht werden.

Komm Schwester. Ist dies das Ende der Gebetskarten? Sind alle Gebetskarten durch? Wie geht es dir? Glaubst du, dass ich Sein Diener bin? Das tust du. Glaubst du dann, dass Er mir alles über deine ganzen Probleme sagen kann? In Ordnung. Nun, ich glaube, du sagtest gerade, du bist gerade aus dem Krankenhaus gekommen sind. Eine Sache, die mit dir verkehrt ist, du hast eine verkrüppelte Hüfte, Probleme in deiner Hüfte. Dein Ereignis im Krankenhaus war aber wegen einer gynäkologischen Operation; es ist noch nicht verheilt. Das stimmt, nicht wahr? Und dein Name ist Frau Potts. Gehe nach Hause und sei jetzt gesund . . . ? . . .

266 Glaubst du mit deinem ganzen Herzen? Habt Glauben. Dieser Mann, der genau dort hinten sitzt, ist derjenige, den ich beständig sehe. Er betet. . . Er hat ein weißes Hemd an, am Kragen geöffnet, betet für seinen Freund, der ihm dort gegenüber sitzt mit einem mentalen Leiden. Glaubst du, mein Herr? Stehe auf und nimm es an. Lege deine Hände auf deinen Freund dort. Na bitte. Gott segne dich. Gehe nach Hause und sei gesund, Sohn. Jesus Christus macht dich gesund. Halleluja. Er betete für seinen Freund. Das bewirkt es. Jesus Christus, Gottes Sohn tut diese Dinge, macht dich gesund. Glaubst du das?

Hier ist eine Frau, die genau hier sitzt mit einer kleinen weißen Sache über ihrem Kopf, die direkt neben einem Mädchen sitzt, das ein blau aussehendes Etwas in ihrem Haar trägt. Die Frau betet für ihren Ehemann. Das stimmt. Er hatte Krebs und du befürchtest, dass es wieder zu ihm zurückkommt. Das stimmt, nicht wahr? In Ordnung. Glaubst du? Dann stehe auf, nimm Es an. In dem Namen von Jesus Christus, möge es ihn verlassen.

267 Betet für jemanden. Betet für einen Freund. Betet für jemanden. Hier, weit dort hinten, sehe ich einen Mann sitzen, hinter dieser Frau hier, weit hinten, sitzt da drin, der zweite, der dort drin sitzt, er betet für seine Frau. Sie hat einen Nervenzusammenbruch. Glaubst du, mein Herr? In Ordnung, stehe auf und akzeptiere die Heilung und glaube mit deinem ganzen Herzen. Gehe nach Hause und sieh, wie sie gesund wird. Gott segne dich, mein teurer Bruder. Glaube mit allem was in dir ist.

Glaubt noch jemand? Habt Glauben an Gott. Hier, ein kleines altes Mädchen hat gerade hier ihre Hand gehoben. Das Licht hängt über ihr. Oh, sie ist eine. . . Hier ist eine kleine. . . Es sind zwei. Die kleine Dame hat ihre Hand gehoben. Die kleine Dame daneben, es scheint, dass das Licht über der kleinen Dame ist, die das blau aussehende Kleid trägt. Sie beten für jemand: einen Neffen, der Herzprobleme hat, nervös. Das stimmt, nicht wahr? Er ist nicht hier. Er ist in Los Angeles. Das ist deine Schwester, daher der enge Kontakt. Sie betet auch, aber es ist für einen Freund. Sie betet für die Bekehrung dieses Freundes. Dieser Freund ist ein Katholik und sie betet für ihn. Das stimmt. Ihr seid beide Schwestern. Wenn das wahr ist, steht beide auf. Gott segne euch. Ich kenne euch nicht, habe euch nie in meinem Leben gesehen. Etwas ist allerdings eigenartig mit euch. Ihr wart entweder irgendwo, oder – oder kennt jemanden von irgendwoher, wo ich gewesen bin. Ich sehe einen komisch aussehenden Ort. Es ist nicht – es ist sogar nicht. . . Es ist Deutschland. Seid ihr Deutsche? Das stimmt. Ihr seid es. Das stimmt genau. In Ordnung, euer Glaube hat euch euer Anliegen gegeben. Geht nach Hause. Es wird so sein, wie ihr es geglaubt habt. Halleluja.

268 Ich fordere euch auf, in dem Namen von Jesus Christus, Es zu glauben, dass es wahr ist. Ich ford. . . Nun. . . Ist hier ein Sünder, der gerne hierherkommen und aufstehen möchte, ehe wir mit der Gebetslinie weitermachen wollen? Sündiger Freund, Du, der zurückgefallen ist, würdest du gerne den Herrn Jesus als deinen persönlichen Erretter kennenlernen? Komm einen Augenblick her, während uns die Orgel einen lieblichen kleinen Altar-Ruf spielt. Komm her. Der Heilige Geist weiß, wer du bist. Wenn ihr Christus jetzt in eurem Leben benötigt, wollt ihr gerade jetzt herunterkommen und hier an den Altar hinstellen? Dies könnte das letzte Mal sein, dass ich jemals mit euch beten kann, alle Tage eures Lebens. Dies ist eure Gelegenheit. Gott segne dich, junger Mann.

Wollt ihr kommen? Jemand anderes? Dieser Mann kommt hier. Jemand anderes? Kommt einfach dort hinter die Trennwand, und kommt jetzt weiter bis zum Altar, während wir noch einen Augenblick warten. Wir werden warten. Komm einfach hier her, mein Herr und stell dich hier hin.

Möchte noch jemand anderes kommen und sich zu ihm stellen? Tretet heraus. Komm jetzt einfach hoch und stell dich hier hin, damit wir für dich beten können. Ich werde froh sein, gerne. Ich werde sehr froh sein, mit dir zu beten. Kommt einfach. Das ist alles, um was wir euch bitten, zu tun.

Gott segne dich, mein Herr, stell dich genau hier hin. Ist da noch jemand?

269 Dort ist eine Quelle, gefüllt mit Blut, gezapft von Immanuels Venen, wo Sünder, die in die Flut hineintauchen, all ihren schuldigen Makel verlieren. Ist Gott in Seinem Universum? Gott in Seinem Wort? Gott in Seinem Sohn? Nun, ist Gott in Seinem Volk? Nun gut, dann ist Gott gerade hier. Er möchte in euch hineinkommen. Wollt Ihr nicht kommen?

Dort ist eine Quelle gefüllt mit Blut,  
Gezapft (. . . ? . . .)

Verlieren all ihre schuldigen Flecken.

Wollt ihr gerade jetzt kommen, ihr, die Christus nötig habt? Wir kümmern uns nicht darum, zu welcher Gemeinde ihr gehört, oder zu welcher ihr geht, oder zu welcher ihr gehen wollt. Kommt. Das ist gut. Kommt gerade jetzt um den Altar herum. Ihr, die den Heiligen Geist nicht bekommen habt, möchtet ihr kommen? Kommt gerade jetzt, während wir singen. Kommt.

Und Sünder, die in die Flut hineintauchen,  
Verlieren all . . .

Gott segne Dich, Schätzchen. Ich habe zu Hause eine kleine Sarah in deinem Alter. Siehst du das, Mami?

Verlieren all ihre schuldigen Flecken,

Gott segne dich, Schwester. Bist du überzeugt, dass Christus in Seinen Menschen ist? Möchtest du jetzt nach vorn kommen? Trete einfach heraus. Komm hierher.

Und Sünder, die in die Flur hineintauchten,  
Verlieren all ihre schuldigen Flecken.

Der sterbende Dieb erfreute sich zu sehen  
Diese Quelle an seinem Tag;

Christus wird dir angeboten, Freund. Möchtest du kommen und Ihn annehmen?

. . . werden mir, obwohl . . .

Gott segne dich. Das ist gut. Geh gerade . . .

Wäscht alle meine Sünde fort.  
Wäscht alle meine Sünde fort,  
Wäscht alle meine Sünden fort;  
Und dort werden mir, obgleich so schlecht wie  
er,  
Alle meine Sünden abgewaschen.

<sup>270</sup> So will ich sicher sein, dass es keine blutigen Hände am Tag des Gerichts gibt, die mir zuwinken und sagen: „Du hättest etwas länger warten sollen“, ich bitte und lade jede Person ein, die ohne Christus ist, ohne Hoffnung, ohne den Heiligen Geist, in dem Namen von Jesus Christus, ich lade dich hier zu diesem Altar ein. Komm und empfangе Ihn jetzt. Aber wenn du es nicht tust, dann werde ich nicht dafür verantwortlich sein am Tag des Gerichts. Kümmere dich jetzt darum, während Christus in unserer Mitte ist. Wir sind uns dessen bewusst.

Gott ist in Seinem Universum. Du siehst Ihn dort draußen. Gott ist in Seinem Wort. Du siehst Ihn hier. Gott ist in Seinem Sohn. Du siehst Ihn am Kreuz. Gott ist in Seinen Menschen. Du siehst, wie Er sich hier bewegt, wirkt, Er ist jetzt hier.

Komm, während wir noch einmal singen, *Dort Ist Eine Quelle Gefüllt Mit Blut*. Willst du nicht kommen?

Dort ist eine Quelle gefüllt mit Blut,

Hier ist die Quelle, hier am Kreuz. Wollt ihr nicht kommen?

. . . Immanuels Venen,  
Und Sünder, die in diese Flut hineintauchten,  
Verlieren all ihre schuldigen Flecken. (Gott  
segne dich.)  
. . . all ihre schuldigen Flecken,  
Verlieren all ihre schuldigen Flecken;  
Und Sünder, die in diese Flut eintauchten,  
Verlieren all ihre schuldigen Flecken.

<sup>271</sup> Komm einfach nur. Das ist richtig. Geh einfach weiter. Wir werden weiter warten. Wir haben viel Zeit, um darauf zu warten, dass bußfertige Menschen zum Altar kommen. Komm einfach

her. Wir sind froh, glücklich, Gott dankbar, dass du kommst. Geh jetzt einfach in die Gegenwart des Heiligen Geistes hinein, Ihm, Der allgegenwärtig ist, allmächtig, unendlich. Möchtest du jetzt zu Ihm kommen, während Seine Gnade ausreichend ausströmt, um alle zu erretten, dir alles zu geben, was du benötigst. Er ist hier, um dir den Heiligen Geist zu geben, dein Leben zu retten, dich von jeder Krankheit zu heilen, alles für dich zu tun, was du ersehnt. Der Herr segne.

<sup>272</sup> Nun, während die Zuhörerschaft betet, leise, werde ich zu denjenigen sprechen, die hier sind. Freunde, Etwas hat euch gesagt, zu diesem Altar zu kommen. Es war Derselbe, der euer Herz kennt, Derselbe, der hier spricht, der Heilige Geist, Gott. Gott ist der Heilige Geist in Seinen Menschen, der die Welt mit Sich selbst versöhnt.

Nun, Er ist gekommen, um dich mit Ihm selbst zu versöhnen. Gesegnet bist du. Gesegnet sind die Augen, die geöffnet sind, um das Königreich Gottes zu sehen. Es gab viele tausend Menschen vor euch, hunderte und hunderte eurer Großeltern, die danach verlangten, diese Tage zu sehen. Viele bedeutende Menschen vor uns, viele bedeutende Menschen vor euch, verlangten danach die Zeit zu sehen, wenn der Heilige Geist in die Gemeinde kommen und das tun würde, was ihr an diesem Nachmittag gesehen habt. Sie starben im Glauben, glaubten daran, dass ihre Kinder es eines Tages sehen würden.

Nun, ihr habt es an diesem Nachmittag gesehen. Ihr habt das Wort gehört. Ihr wisst, Es ist die Wahrheit. Und Gott hat eure Augen geöffnet; ihre Gebete.

<sup>273</sup> Hier stehen kleine Mädchen, eine Mutter steht, hält zwei kleine Mädchen. Die Kleinen kamen herauf, weinten. Ich wundere mich, ob ein Kind, Kinder, manchmal nicht den Erwachsenen verurteilen, von ihrem zarten, kleinen Herzen her. Sie haben es nicht durch so allerlei Enttäuschungen der Welt und Dinge gezogen. Es ist zart und herzlich. Ich beobachte diese beiden kleinen Mädchen, wie sie eine Dame umarmen, einfach so, als ob sie darauf warten, dass etwas geschieht. Gewiss, Gott spricht zu Seinen kleinen Kindern. Die Bibel sagte es so. „Hindere nicht die kleinen Kinder, dass sie zu Mir kommen. Verbietet es ihnen nicht.“

Ich sehe eine kleine Mutter, wie sie ihr Baby hält, ein niedliches kleines Baby, hält es in ihren Armen. Sie ist jetzt hierhergekommen, um mit Christus versöhnt zu werden. Nun, gesegnet bist du. „Niemand kann zu Mir kommen. . .“

Ein junger Mann, der eine junge Ehefrau festhält, denke ich, steht dort und hält sie. Sie weint. Er hat sein Haupt in Ehrfurcht gebeugt. Ihr wisst, dass es die Werke des Heiligen Geistes sind? Anderes, kleines braunäugiges Mädchen, schaut zu mir hin, ungefähr sieben oder acht Jahre alt, kleine braune

Augen und braunes Haar, ihr kleines Gesicht ist voll erleuchtet. Sie erwartet etwas. Sie mag Spanierin sein.

<sup>274</sup> Ich sehe eine liebe junge Frau, einfach an einer Lebenskreuzung, in Ehrfurcht mit gebeugtem Haupt, mit ihren verschränkten Armen. Ich sehe andere, graue Haare, ihre Häupter sind niedergebeugt. Dies ist ein heiliger Augenblick.

Denkt daran Freunde, wir sind nie hier hoch gekommen, nur um zu kommen. Wir sind gekommen, weil Gott euch gerufen hat. Ihr seid die Trophäen dieser Versammlung heute Nachmittag. Offen gesagt seid ihr die Trophäen von der Gnade Jesu Christi, da Er euch berufen hat, um versöhnt zu werden und zu kommen, um Ihn heute Nachmittag anzunehmen. Gott sei mit euch.

„Gesegnet sind die (Seht?), die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit. Sie werden erfüllt werden.“ Ihr findet das in der Seligpreisungen. Jesus sagte es so.

Hier stehen junge Männer, einfach junge Männer, vielleicht achtzehn, zwanzig Jahre alt, werden vielleicht Prediger, wie weiß ich es? Vielleicht wird daraus ein Missionar, der die Welt erleuchtet. Vielleicht werden von diesen jungen Männern Gaben kommen, die tausend Seelen zu Christus senden werden und ihr ward gegenwärtig an dem Tag, als sie zum Altar gekommen sind. Welch eine wunderbare Zeit.

<sup>275</sup> Lasst uns nun unsere Häupter beugen, während ich ein Gebet darbringe. „Niemand kann zu Mir kommen“, sagte Jesus, „es sei denn, Mein Vater zieht ihn zuerst. Und alle, die zu Mir kommen, werde Ich nicht hinausstoßen. Kommt zu Mir, ihr Mühseligen und Beladenen. Ich werde euch Ruhe geben.“

Herr, hier sind sie. Sie sind gekommen, weil Du sie gebeten hast zu kommen. Der Heilige Geist in ihrem Herzen hat sie bewegt und sie gerufen und sie sind gekommen. Hier stehen sie am Altar, bußbereit, mit gebeugten Häuptern, warten darauf mit Deinem Geist erfüllt zu werden mit Deiner – Deiner Güte. Erfülle sie, Herr. Heilige ihr Leben. Sende sie in die erntebereiten Felder, diejenigen, die hier stehend warten. Es mag einfach zu Hause sein. Es mag über dem Meer sein. Es mag irgendwo sein, aber es gibt eine Ernte, die bereit ist, abgeerntet zu werden.

Herr ich bete, dass Du ihre Seelen heiligst und sie mit dem Heiligen Geist erfüllst, bis sie Deine erwählten Gefäße sind: vielleicht die kleine Hausfrau, die die Nachbarn erntet, vielleicht das kleine Kind, das von Jesus zu einem kleinen Mädchen in der Schule spricht, vielleicht der junge Mann, der das Evangelium nach Mexiko hinbringt, einem anderen fremden Land, irgendwo. Gewähre es, Herr. Der Senior, der an der Straßenecke zu seinem Kameraden spricht, vielleicht irgendwo anders: der Werksarbeiter, zu seinem Boss, oder zu denjenigen, die im Werk sind. . . Du weißt es, Herr. Ich bete, dass Du sie gerade jetzt mit Deiner Güte und Gnade erfüllst.

Sie sind gekommen; ich weiß, dass Du sie angenommen hast, denn Du sagtest: „Wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht hinausstoßen. Wer Mich vor den Menschen bekennen wird, den werde Ich vor Meinem Vater und den heiligen Engeln bekennen.“ Deshalb stehen sie öffentlich hier, um ein Bekenntnis abzulegen: sie waren verkehrt. Sie wollen richtig sein. Empfange Du sie, Vater. Ich bete, dass Du sie segnest und sie zu Deinen Kindern machst, von dieser Stunde an, durch den Namen von Jesus Christus. Amen.

<sup>276</sup> Gott segne euch, jeden von euch. Empfängt den Heiligen Geist. Geht jetzt gerade in den Raum hinein, wo wir euch hier hinten treffen und jedem einzelnen die Hände auflegen können, um zu beten. Genau hier hinten, geht einfach nach hinten. Es wurde hier hinten ein Raum eingerichtet, wo ihr in nur wenigen Augenblicken sein könnt, dort hinten für die – die vollständige Erfüllung. Kniet nieder; dankt Gott für eure Errettung. Es werden euch dort hinten Hände aufgelegt für eure Nöte, und für den Heiligen Geist. Gott segne euch. Segne diese kleine Mutter, sie alle gehen entlang, tragen ihre kleinen Babys und der Vater streichelt die Haare seines kleinen Babys, da er auch weiß, dass er eines Tages seinem Kleinen sagen kann: wir saßen in dieser Versammlung, wo sie zum Herrn Jesus kamen. (*In Dem Lieblichen Land Dort Drüben.*)

Dort ist ein Land, das schöner ist als der Tag,  
 Und durch Glauben können wir Es sehen.  
 Denn der Vater wartet auf dem Weg,  
 Bereitet uns Dort einen Wohnort.  
 In dem Lieblichen Land dort drüben,  
 Oh, wir werden uns an diesem herrlichen Ufer  
 treffen;  
 In dem lieblichen Land . . .





*LASST UNS GOTT SEHEN* GER59-1129  
(Let Us See God)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagnachmittag, den 29. November 1959 in dem Santa Clara County Fairgrounds in San Jose, Kalifornien, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2020 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.  
[www.branham.org](http://www.branham.org)

## Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

[www.branham.org](http://www.branham.org)